MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

111 (1901)

21 (14.1.1901) Mittagblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-88223

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim". In der Postliste eingetragen unter Nr. 2821. Abonnement: 70 Pfg. monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Inserate: Die Colonel-Zeile . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . 25 „ Die Reklamen-Zeile . 60 „ Einzel-Nummern . . . 5 „

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

Telephon: Redaktion: Nr. 377. (111. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal. Filiale: Nr. 815.

E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2

Verantwortlich für Politik: Dr. Paul Harms, für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller, für Theater, Kunst u. Feuilleton: Eberhard Buchner, für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei (Erste Mannheimer Typographische Anstalt). (Das Mannheimer Journal" in Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 21. Montag, 14. Januar 1901. (Mittagblatt.)

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 14. Januar.

Der Reichstag

ist mit dem Gehalt des Grafen Posadowsky immer noch nicht fertig. Die allgemeinen Erörterungen über Sozialpolitik, die bei diesem Titel stattzufinden pflegen, nahmen die ganze Sitzung am Samstag in Anspruch und werden heute fortgesetzt. Die Sozialdemokratie ließ sich die Gelegenheit nicht entgehen, die 12 000 Mark-Geschichte wieder vorzubringen. Wir haben seiner Zeit vorausgesagt, daß sie mit der Generalabsolution, die Graf Bülow unter dem Beifall der Mehrheit dafür ertheilt, nicht abgethan sein würde. Erbaulich ist das Schauspiel gerade nicht, wie der Staatssekretär sich immer wieder gegen den einen Vorwurf vertheidigen muß, am Allerwenigsten, wenn er dabei pathetisch wird. Graf Posadowsky sieht das Ende des Reiches gekommen, falls an seiner Stelle einmal ein Mann stehen sollte, der sich des Beifalls der Sozialdemokraten erfreute. Und einer solchen Uebertreibung stimmen Rechte und Centrum lebhaft zu! Nun, wir meinen, es möchte dem Reiche vielleicht sehr gut bekommen, wenn es eine Periode sozialen Friedens erleben sollte. Der Antrag Fischer, eine parlamentarische Untersuchung über die 12 000 Mark-Geschichte zu ernennen, ist natürlich ein Schlag ins Wasser und wird abgelehnt werden. Die parlamentarischen Untersuchungs-Komödien wollen wir auch lieber den Franzosen und Engländern überlassen. Der Reihe nach kamen am Samstag noch die Abgg. Röficke-Dessau (lib.), Dr. Oertel (kons.), Dr. Wiemer (freis. Vollp.) und Wurm (Soz.) zu Wort, um sich theils kritisch gegenüber den Maßnahmen der Verwaltung, theils programmatische Forderungen entwickelnd zur Sozialpolitik zu äußern. Den Angriffen des Abg. Wurm auf die sächsische Gewerbeinspektion trat als letzter Redner der sächsische Bundesrathsbevollmächtigte entgegen.

Die Kanalvorlage.

Die Kanalvorlage ist nunmehr dem preußischen Landtag zugegangen. Der Vorlage sind sieben Denkschriften über die einzelnen Wasserbauprojekte angefügt. Die Gesammtkosten der projektirten Wasserbauten werden auf 389 Millionen Mark veranschlagt. Hiervon kommen ebenso wie früher auf den Rhein-Elbekanal 261 Millionen Mark; die Wasserbauprojekte für den Osten erheischen also 128 Millionen Mark; davon entfallen auf den Großschifffahrtsweg Berlin—Stettin 4½ Mill. Mark, auf die Wasserstraßen zwischen Oder und Weichsel sowie die Schifffahrtsstraße der Warthe von der Mündung der Netze bis Posen 23 Millionen Mark, auf den Schifffahrtsweg zwischen Schlesien und dem Ober-Spreekanal 4 Millionen Mark; ferner sind angesetzt zur Verbesserung der Vorfluth in der unteren Oder bis zu 41 Millionen Mark, für die Verbesserung der Vorfluth und der Schifffahrtsverhältnisse in der unteren Havel bis zu 10 Mill. Mark, und für den Ausbau der Spree bis zu 9 Millionen Mark. Bei einem Zinsfuß von 3 pCt. und einer Tilgung von ½ pCt. wird der Staat, wie es in der Denkschrift heißt, für die Anlagen jährlich 13,6 Millionen Mark aufzubringen haben, von denen 4,1 Millionen Mark von den Interessenten im Falle mangelnder Einnahmen zuzuschießen sind. Zu den danach verbleibenden 9,5 Millionen Mk. kommen noch Unterhaltungskosten von 0,4 Millionen Mk., so daß insgesammt 9,9 Millionen Mark erforderlich werden. Indeß wird sich die finanzielle Belastung des Staats noch günstiger gestalten, weil die unmittelbar Betheiligten einen Theil der Kosten auf sich zu nehmen verpflichtet sein werden und die Einnahmen aus den Schifffahrtsabgaben die Ausgaben stark herabdrücken werden. Beim Rhein-Elbekanal haben bekanntlich die betheiligten Provinzen die ganzen Unterhaltungskosten zu tragen, abgesehen von der Garantie für die Verzinsung und Tilgung eines Theils des Anlagekapitals. Die Ausführung der Bauten soll sich über einen Zeitraum von 15 Jahren erstrecken. Mit den dringendsten Arbeiten soll binnen Kurzem begonnen werden. Besonders wird noch in den Denkschriften auf die strategische Bedeutung des Rhein-Elbekanals hingewiesen, der eine selbstständige Operationsbasis bei einer Vertheidigung der Nordseeküste bildet. „Außerdem aber bilden die verbesserten Wasserläufe östlich der Elbe eine Operationsbasis bei einem feindlichen Angriff auf unsere Ostseeküste. Zwischen dieser und der Operationsbasis bilden die verbesserte Havel mit der Elbe und dem Elbe-Trave-Kanal, sowie der Kanal Berlin—Hohensaathen mit der Oder Verbindungsglieder, die für die Landesvertheidigung von hohem Werth sind." Der strategische Werth des Wasserstraßengesetzes käme vor Allem dann zur Bedeutung, wenn wir gleichzeitig die West- und die Ostgrenze zu vertheidigen hätten.

Russisch-französisches.

Die Petersburger Wjedomosti bringt einen sehr pessimistischen Leitartikel über die voraussichtliche Entwicklung der innerpolitischen Lage Frankreichs, das eine schwere innere Krise durchlebe. Eines der ernstesten Symptome der Krisis sei die durch die französisch-russische Presse betriebene Agitation gegen den französisch-russischen Bund. Bei dieser Lage sei eine Veränderung der jetzigen Regierungsform nicht unwahrscheinlich. Dann sei der französisch-russische Bund in seinen Grundfesten erschüttert. Die dritte Republik habe eine Defensivpolitik verfolgt. Jede andere Regierungsform, ob Kaiserreich, ob Militärdiktatur sei gezwungen, eine Aggressivpolitik einzuschlagen. Darin liege die Hauptgefahr für den europäischen Frieden. Alle Mächte müßten deshalb den Verlauf der Ereignisse in Frankreich mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgen. — Ob dieser Alarmartikel der republikanischen Regierung gerade viel Vergnügen bereiten wird? Am russisch-französischen Bündniß wird in letzter Zeit auffallend viel herumkritisirt.

Deutsches Reich.

× Karlsruhe, 13. Jan. (Der Engere Ausschuß der nationalliberalen Partei) trat heute in den „Vier Jahreszeiten" zu einer Sitzung zusammen, um die Tagesordnung für die am 20. Januar stattfindende Landesversammlung der Delegirten der nationalliberalen Bezirksvereine festzustellen. Gleichzeitig wurden die Herren Professor Dietrich Schäfer-Heidelberg und Oberschulrath Dr. Wenzgoldt als Mitglieder des Engeren Ausschusses cooptirt. Die Landesversammlung wird am nächsten Sonntag, Vormittags ½12 Uhr eröffnet.

* Berlin, 13. Jan. (Bei der Leichenfeier) für den Großherzog von Weimar hat sich der Präsident der französischen Republik vertreten lassen. Die Kreuzzeitung hebt hervor, daß diese erste derartige Ehrenerweisung in Berlin sehr angenehm berührt habe und auf eine fortdauernde bessere Stimmung Frankreichs Deutschland gegenüber deute.

— (Die Reichstagskommission) für das Versicherungsgesetz hat zu § 1 den Zusatz beschlossen, daß als Versicherungsunternehmungen im Sinne des Gesetzes solche Vereinigungen nicht anzusehen sind, die ihren Mitgliedern Unterstützung gewähren, ohne ihnen einen Rechtsanspruch darauf einzuräumen. § 2 wurde in der Fassung der Regierungsvorlage angenommen.

Italien.

* Rom, 13. Januar. (Der Papst) hat wieder eine lateinische Ode in sapphischem Versmaß gedichtet; sie wird vom Osservatore Romano veröffentlicht. In der Ode werden alle dem Papstthum im vergangenen Jahrhundert zugefügten Unbilden beklagt und alle Hoffnungen auf Besserung auf das neue Jahrhundert gesetzt.

Serbien.

* Nisch, 13. Jan. (Die Skuptschina) drückt in einem einstimmig angenommenen Gesetzentwurf die große Freude des serbischen Volkes über die Vermählung des Königs aus, spricht dem russischen Kaiser ewigen Dank dafür aus, daß er die Trauzeugenschaft übernommen habe und erblickt in diesem hochherzigen Entschlusse des Kaisers eine neue Bürgschaft für die Zukunft und das Gedeihen Serbiens. Der Entwurf verurtheilt alsdann in scharfen Worten die Unfähigkeit der früheren Regierung und betont die besondere Genugthuung darüber, daß König Milan Serbien endgiltig verlassen habe. Damit seien alle Bande mit den früheren politischen Verirrungen endgiltig zerrissen. — Außer dieser Kundgebung seiner allzeit getreuen Volksvertretung ist dem König Alexander noch eine große Freude widerfahren: Fürst Ferdinand von Bulgarien nimmt auf der Durchreise nach Sofia hier kurzen Aufenthalt, um der Königin Draga einen Besuch abzustatten.

Ein Nachspiel zum Sternbergprozeß.

In dem Rattenkönig von Strafprozessen, den die Sternbergaffaire in ihrem Gefolge hat, ist einer der bedeutsamsten der am kommenden Montag zur Verhandlung gelangende Beleidigungsprozeß, der sich gegen zwei Hauptzeugen des Sternbergprozesses, das 37jährige Fräulein Harriet Platho und den Kaufmann Hugo Arndt richtet, die der verleumderischen Beleidigung des Oberstaatsanwalts Isenbiel beschuldigt werden. Wie noch erinnerlich sein dürfte, brachte die in Berlin erscheinende Staatsbürger-Zeitung im Laufe des Sternbergprozesses in ihrer Nummer vom 28. November v. J. einen Artikel unter der Ueberschrift: Enthüllungen zum Prozeß Sternberg, in dem etwa Folgendes gesagt wurde: Unter den vielen Versuchen, zu Gunsten des Angeklagten Bankier Sternberg auf Private und behördliche Personen einzuwirken, sei wohl einer der merkwürdigsten derjenige, dessen sich ein dem Angeklagten Sternberg nahestehendes Fräulein P. (die Angeklagte Platho) in Verbindung mit dem Rechtsanwalt Dr. Werthauer, einem bekannten Berliner Bankier und einer Frau v. G. schuldig gemacht habe. Es sei versucht worden, zunächst den Angeklagten Arndt zur Vermittelung eines Gnadengesuches für den damals in der ersten Verhandlung nur zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilten Sternberg zu veranlassen. Dieser sei dann auch mit dem Rechtsanwalt Werthauer und dem Direktor Luppa in Verbindung getreten, jedoch von Werthauer mit dem Bemerken ab-

---

„Mira".

Roman von H. von Schreibershofen.

(Nachdruck verboten.)

61. (Fortsetzung.)

Warum hatte er sie nicht geheirathet, die doch Alles in sich vereinte, was er so schmerzlich an Mira vermissen mußte? Je mehr sie sich in diese Frage vertiefte, um so unaufmerksamer, gleichgültiger und vergeßlicher ward sie. Sich nicht gehen lassen bei innern, die ganze Seele aufwühlenden Vorgängen, ist der Beweis eines tüchtig geschulten, starken Geistes, und Mira hatte nicht die mindeste Gewalt über sich. Ihr ungeschultes Herz stürzte sie in immer neue Schwierigkeiten.

Mit unbeschreiblicher Enttäuschung beobachtete Saldow die vergeblichen Bemühungen Hildegards, die sie auf seine Bitte unternommen. Er konnte nicht ahnen, welche Qual seiner Frau die regelmäßigen Besuche seiner Jugendfreundin bereiteten. Ein dumpfer Schmerz entstand in ihm. Trotzdem blieb seine Liebe zu Mira dieselbe, nur mischte sich hin und wieder etwas Wehmüthiges hinein, eine leise Entsagung zeigte sich wohl in seinem Blick, wenn er ihn auf das reizende Geschöpf richtete, dem er sein Herz zu eigen gegeben. Er dachte mit Sehnsucht an die erste Zeit ihrer Ehe zurück, an seine Hoffnung auf eine ideale Häuslichkeit und ihr langsames Schwinden . . .

Und Mira grübelte über die Möglichkeit nach, ihrem Manne die Frage vorzulegen, ob er es beklage, an sie gefesselt zu sein, trotz der in ihr nachklingenden Warnung Tante Linas, nicht mit ihrem Glücke zu spielen . . . .

„Wie eifrig wird Hildegard, wenn sie über ihre Arbeiten oder über ihre Bücher spricht, auch wenn sie etwas thut!" sagte Mira einst, nachdem Fräulein von Lattow den Tag auf Horstädel zugebracht hatte.

„Wie sie immer mit ganzer Seele bei Allem ist. Was man versteht, hat man lieb, eine Aufgabe, der man gewachsen ist, wird einem leicht. Was man überhaupt gelernt hat und kann, will man auch anwenden, man kennt seinen Werth." Saldow blickte ernsthaft auf Miras weiße, kleine Finger, welche so selten beschäftigt und fast nie ohne Handschuhe waren.

Vor Miras Geist tanzten ihre verschiedenen, unerfüllten Hausfrauenpflichten herum. „Ich wüßte nicht, daß ich irgend etwas so lieb hätte," sagte sie ungewöhnlich nachdenklich.

„Hoffentlich ist es kein Beweis, daß Du auch nichts gelernt hast!" Es sollte scherzhaft klingen, aber Saldow fühlte selbst, wie wenig Scherz darunter verborgen war.

Als Mira aufblickte, hatte er das Zimmer verlassen, er schämte sich seiner Antwort und ärgerte sich doch auch zugleich über Mira, die ihn dazu veranlaßt hatte. Er hatte die Thränen nicht mehr gesehen, die aus ihren Augen tropften. Sie legte den Kopf auf ihre verschlungenen Hände und weinte. Eine bittere Beimischung für ihren Schmerz war der Gedanke, daß es ungerecht sei von Willibald, von ihr zu erwarten und zu verlangen, was sie nicht gelernt hatte. Warum hatte er nicht vorher daran gedacht!

Das Familienurtheil über Mira stand längst fest, und die Familie betrachtete die Unzulänglichkeit der jungen Gräfin Saldow als eine ihr angethane persönliche Beleidigung. Ob das Urtheil anders ausgefallen wäre, hätte man gewußt, daß Mira immer wieder am Bett des verunglückten Knaben saß und ihn mit leisen Worten in den Schlaf sprach? Vielleicht — vielleicht auch nicht! Es gehört oft ein Menschenalter voll treuer Pflichterfüllung und selbstloser Aufopferung dazu, um einen ersten ungünstigen Eindruck zu verwischen, ein hartes Urtheil umzustoßen. Und Mira wachte mit aller Sorgsamkeit über ihrem Geheimnisse, war sie doch überzeugt, nur Spott oder Unzufriedenheit von allen Seiten einzuernten. Das sie selbst überraschende Interesse an dem Knaben, das Verständniß für seine Leiden wie seine Behandlung erschien ihr selbst so wunderbar, daß sie nichts Anderes erwartete.

Und Fritz Wohasch lohnte ihr die Theilnahme durch ein stilles, unsäglich frohes Lächeln, sobald ihre zarte Gestalt in der Thür erschien. Der Arzt wußte ihn in guten Händen und kam nur selten; ihr kleines Geheimniß blieb gewahrt.

10. Kapitel.

„Du weißt doch gewiß, wen das Bild oben im Saal vorstellt, das junge Mädchen mit dem blonden Haar; es hängt auch bei Tante Lina — —"

Miras Neugier war durch Tante Linas Antwort auf ihre Frage durchaus nicht zufriedengestellt, und sie hoffte, bei Anna nicht vergeblich anzuklopfen. Sie hatte sich mehr und mehr an Anna angeschlossen, deren heiteres Temperament sie zuletzt mit fortriß. Heiterkeit und Frohsinn schienen von der jungen, lustigen Frau auszustrahlen.

„Das junge Mädchen — Esther? Natürlich weiß ich es! Hast Du noch nichts davon gehört?"

Mira verneinte. „Wenn ich darnach frage, heißt es immer, eine junge Verwandte."

„Wenigstens war sie einmal jung, jetzt ist sie es nicht mehr, wenn sie überhaupt noch lebt," sagte Anna. „Also hat man Dir nichts davon gesagt — hm, das ist sonderbar!"

„Bitte, erzähle es mir doch," bat Mira. „Warum soll denn ich allein nicht wissen, was in der Familie geschehen ist?"

Anna zögerte. „Nun, eigentlich hast Du Recht. Da Du doch einmal zur Familie gehörst, kannst Du es am Ende auch erfahren. Daß man gegen Andere darüber schweigt, ist ja selbstverständlich. Wunderhübsch war sie wohl, wenigstens nach den Bildern, und so eine von Denen, die mit hausbackenem Grobe

MARCHIVUM

gewiesen worden, wenn er nicht schon bei der Revisionsinstanz etwas für Sternberg thun könne, habe die Sache keinen Zweck.

Fräulein Platho sei dann, so heißt es in dem Artikel weiter, in der Richtung hin thätig gewesen, daß sie die Beisitzer im Senat des Reichsgerichts, vor welchem Sternberg's Sache zur Revisionsverhandlung gelangen mußte, zu beeinflussen versuchte, und zwar habe sie sich bemüht, durch Vermittelung der verwittweten Frau Regierungsrath v. Gräfe, die dem Oberstaatsanwalt Isenbiel nahestehe, diesen zu einer Reise nach Leipzig zu veranlassen, um dort dahingehende Schritte zu thun. Auch habe sich Fräulein Platho, angeblich auf eine Anregung des Rechtsanwalts Werthauer hin, bemüht, die Versetzung des Staatsanwalts Dr. Romen zu bewirken, der in dem ersten Prozesse gegen Sternberg die Anklage vertrat. Der Angeklagte Arndt, dem Werthauer das gleiche Ansinnen gestellt habe, hätte entrüstet gegen eine solche Zumuthung protestirt. Daß die Dame nicht ganz erfolglose Schritte unternommen habe, so schloß der Artikel, zeige sich einmal darin, daß Fräulein Platho eines Tages dem Angeklagten Arndt die Mitglieder des Reichsgerichts, welche dem betreffenden Senat angehören würden, vor dem sich Sternbergs Sache zu entscheiden hätte, nennen konnte mit der Bemerkung, ob er nicht zu einem der Mitglieder Beziehungen herstellen könnte, es wäre da etwas zu verdienen, sie bekämen 2000 M Reisegeld nach Leipzig; zum Andern darin, daß Fräul. Platho damit renommirte, sie habe durch Frau v. Gräfe erzielt, daß der Oberstaatsanwalt Isenbiel einige Tage vor der Verhandlung nach Leipzig zum Reichsgericht gefahren sei, und zum Dritten darin, daß thatsächlich das Urtheil gegen Sternberg aufgehoben, die Sache zur erneuten Verhandlung zurückgewiesen und der Staatsanwalt Dr. Romen versetzt wurde.

Diese sensationellen Angaben hatten zur Folge, daß der als Verfasser ermittelte Angeklagte Arndt, sowie das Fräulein Platho und auf der anderen Seite der Oberstaatsanwalt Isenbiel, der Rechtsanwalt Werthauer und Frau v. Gräfe sofort als Zeugen im Sternbergprozeß vernommen wurden, und im Anschluß daran stellten Oberstaatsanwalt Isenbiel und Rechtsanwalt Werthauer gegen Arndt und Frl. Platho Strafantrag wegen Beleidigung, von denen Ersterer die Grundlage des bevorstehenden Prozesses bildet.

Im Laufe des Ermittelungsverfahrens hat sich nun in Bezug auf die Behauptungen der beiden Beschuldigten Folgendes ergeben: Die erste Angeklagte, Fräulein Platho, ist thatsächlich zu Gunsten Sternbergs thätig gewesen und zwar als Geschäftsfreundin desselben, da sie wie Sternberg ein von ihrem Vater übernommenes Bankgeschäft Unter den Linden in Berlin betreibt. Zu diesem Zweck erkundigte sie sich bei dem Mitangeklagten Arndt, der in Geschäftsverbindung mit ihr stand, wer wohl ein Gnadengesuch für Sternberg erfolgreich befürworten würde. Arndt nannte ihr den Banquier Fritz Behrens, der bei Wohlthätigkeitsvorstellungen, Bazaren u. s. w. Gelegenheit habe, seine Beziehungen zu hohen Kreisen nach dieser Richtung hin auszunutzen, und dieser erklärte sich thatsächlich bereit, für Sternberg sich zu verwenden, sobald dieser die Summe von 500 000 M zu wohlthätigen Zwecken spende. Zu den Unterhandlungen war Sternbergs Vertrauter, der inzwischen flüchtig gegangene Bergwerksdirektor Luppa, hinzugezogen worden, und dieser unterbreitete Sternberg die Sache mit dem Hinzufügen, daß die Platho und Arndt für ihre Bemühungen 50 000 M haben wollten. Sternberg willigte in die Zahlung der 550 000 M auch ein, und Fräulein Platho wandte sich nun an den Anwalt Sternbergs, den Rechtsanwalt Werthauer, damit dieser das Gnadengesuch aufsetze. Dieser war aber entschieden gegen ein Gnadengesuch, da er, nach seiner Angabe, eine erfolgreiche Revisionsverhandlung erwartete, nach den Behauptungen der beiden Angeklagten, weil er auf die Versetzung des Staatsanwalts Romen bezw. die Beeinflussung des Reichsgerichts rechnete. Bekanntlich ist später dennoch ein Gnadengesuch in die Hände des Banquiers Behrens gelangt, doch ist dasselbe nicht zur Erledigung gekommen.

Die beiden Angeklagten haben nun diese Vorgänge benutzt, um durch Erzählungen, Schriftstücke und der Angeklagte Arndt außerdem durch zwei anonyme Briefe und den Artikel in der Staatsbürgerzeitung den Oberstaatsanwalt Isenbiel in die Affaire hineinzuziehen. Die Angeklagte Platho, eine hysterische Person, hat offenbar den Angeklagten Arndt in der ärgsten Weise angelogen, wenngleich sie nachweisen konnte, daß sie mit Frau v. Gräfe in Verbindung gestanden hat. Diese, eine geborene Löwenthal, hatte als Frau des damaligen Referendars v. Gräfe den Oberstaatsanwalt Isenbiel in Breslau kennen gelernt und verkehrte nach dem Tode ihres als Regierungsrath in Düsseldorf verstorbenen Mannes im Hause des Hrn. Isenbiel, dem sie nach dessen eidlicher Bekundung im Sternbergprozeß nur ein einziges Mal von Sternberg etwas gesagt hat und zwar nur in einem Ausdruck des Bedauerns über das Schicksal der Frau Sternberg. Fräulein Platho hat dies dann jedenfalls ausgeschmückt und mit den erfundenen Zuthaten, daß Oberstaatsanwalt Isenbiel nach Leipzig gereist sei, Arndt weitererzählt, und dieser hat unter dem Eindruck der Abweisung Seitens des Rechtsanwalts Werthauer zunächst in den beiden anonymen Briefen und dann in dem Zeitungsartikel die Sache weiterverbreitet. Während daher Fräulein Platho nur in einem Falle der verleumderischen Beleidigung angeklagt ist, wird Arndt dieses Vergehens in drei verschiedenen Fällen beschuldigt. Der Oberstaatsanwalt Isenbiel ist dem Verfahren als Nebenkläger beigetreten.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 14. Januar 1901.

Aus der Stadtrathssitzung

vom 11. Januar 1901.

(Mitgetheilt vom Bürgermeisteramt.)

Der Stadtrath beschließt die Betheiligung an einer dem Reichscommissär für die Weltausstellung Paris 1900 Herrn Geheimen Ober-Regierungsrath Dr. Richter von den Ausstellern der deutschen Abtheilung zu widmenden Dankadresse.

Einladungen sind eingelaufen:

1. vom Stenographen-Verein Stolze-Schrey zu der am Sonntag, 13. d. M. im Ballhause stattfindenden Abendunterhaltung;
2. vom Mannheimer Kanarienzüchterverein zu der vom 12. bis 14. d. M. in den Stadtparksälen stattfindenden Vogelausstellung;
3. vom Kommando der freiw. Feuerwehr Mannheim zu dem am 19. Januar l. J. stattfindenden Ball und
4. vom Kommando der freiw. Feuerwehr Neckarau zu dem am 12. Januar l. Js. stattfindenden Ball.

Der Entwurf des Miethvertrags über die Fortsetzung des Miethverhältnisses mit dem derzeitigen Miether der städt. Milchkuranstalt im Schloßgarten wird festgestellt.

Dem Herrn Edmund Gehm in Frankenthal wird eine Bureaugehilfenstelle in der Stadtrathskanzlei übertragen.

Zu der Vereinbarung mit der Stadtgemeinde Ludwigshafen über den Betrieb der elektrischen Straßenbahn in Ludwigshafen ertheilt der Stadtrath unter einzelnen Modifikationen seine Zustimmung. Der Vertrag wird dem Bürgerausschuß zur Kenntnißnahme unterbreitet werden.

Die Anstellung des Monteurs Gerwing als Bahnmeister der elektrischen Straßenbahn wird genehmigt.

Es wird beschlossen, daß für die Pferdebahnstrecke Pfälzer Hof—Bahnhof Ludwigshafen eine neue Taxgrenze eingeschoben werden soll, sodaß sich der Fahrpreis von 10 auf 15 Pfg. erhöht.

Die Einführung des 5 Minutenbetriebs auf der ganzen Linie Panorama-Waldhof wird genehmigt. Hiernach werden künftig sämmtliche Wagen direkt vom Panorama bis Waldhof fahren.

Gegenüber den Behauptungen, welche in letzter Zeit wiederholt in hiesigen Blättern unter der Rubrik „Eingesandt" bezüglich Herstellung der Schulhofstraße aufgestellt worden sind, wird mitgetheilt:

1. Es ist unrichtig, daß der Schulhof der Oberrealschule durch die Regulirung der genannten Straße verkleinert wird. Im Gegentheil erhält derselbe hiedurch einen Zuwachs von rund 84 qm.
2. Es ist unrichtig, daß an die Gesellschaft Wilhelmshof Straßen- oder Vorgartengelände zu Wirthschaftszwecken überlassen wurde oder überlassen werden sollte; vielmehr ist in dem bezüglichen Entwurf eines Pachtvertrages ausdrücklich die Bestimmung enthalten, daß die betreffende Vorgartenfläche zu keinem anderen Zwecke, als demjenigen, den ihr Name bezeichnet, verwendet werden dürfe und als Ziergarten unterhalten werden müsse.

Im Uebrigen ist der Sachverhalt folgender:

Die Schwarzstraße wurde durch Entscheidung des Bezirksraths vom 2. September 1897 auf 8 Meter Breite festgestellt. Später, unterm 28. Februar 1898 beschloß der Stadtrath bei Verkauf der Bauplätze an der Schulgeißstraße eine weitere Fläche von 7 Meter Breite unbenützt, bezw. als Vorgarten liegen zu lassen, um dadurch die Möglichkeit zu haben, die auf 8 Meter im Plan gelegte Straße im Falle eines später eintretenden Bedürfnisses auf 15 Meter zu verbreitern. Auf diese 7 Meter breite Fläche bezieht sich der oben erwähnte Entwurf eines Pachtvertrags mit der Gesellschaft Wilhelmshof.

Der Stadtrath beschließt übrigens unterm Heutigen, von der Vorlage dieses Pachtvertrags an den Bürgerausschuß Umgang zu nehmen und die Straße schon jetzt auf 15 Meter Breite durchzuführen, da das Bedürfniß hierzu sich voraussichtlich spätestens in 1—2 Jahren doch herausstellen würde und dann die Gesellschaft Wilhelmshof auf Grund des im Vertragsentwurf vorgesehenen Kündigungsrechtes der Stadtgemeinde den mit erheblichem Aufwand angelegten Vorgarten wieder beseitigen müßte.

Das Projekt über die Herstellung der Anlagen auf dem Gontardplatz wird genehmigt und das Tiefbauamt zur Ausführung ermächtigt.

Das Gesuch der Firma Werle & Hartmann hier um Vertauschung des städtischen Grundstückes L B No. 511 in der Gewann Altwasser im Maaß von 1063 qm gegen eine gleich große Fläche vom Grundstück genannter Firma L B No. 510 wird genehmigt.

Der Entwurf eines Vertrages über Vermiethung des Gebäudes für ein Hautlager mit Fettschmelze auf dem Schlachthof an die Fleischerinnung wird genehmigt und der Fleischerinnung zur Unterschrift übersandt.

Zur Verbesserung der Beleuchtung in der Gießenstraße soll am Ende der ersteren gegen Westen vorläufig eine Erdöllaterne aufgestellt werden.

Die Lieferung von 150 Stück Anlagebänken wird dem Schlossermeister Josef Lang hier als Mindestfordernden um dessen Angebot von 2812 Mk. übertragen.

Dem Fabrikanten Marco Rosa wird die Ausführung der Terrazzoarbeiten im Brausebad Lindenhof um dessen Angebot von 1755 Mk. übertragen.

Das von der Vereinigung der Zimmermeister hier vorgelegte Normalpreisverzeichniß wird mit einigen Aenderungen mit Wirkung vom 1. Januar 1901 ab als ortsüblich anerkannt und genehmigt, daß die darin ausgeführten Preise bei aus der Hand vergebenen städtischen Arbeiten in Rechnung gestellt werden.

Hinsichtlich 27 zur Landesbrandkasse neu eingeschätzter Gebäude wird der Kaufwerth festgesetzt.

Die von der stadträthlichen Schätzungskommission vorgelegten pfandgerichtlichen Schätzungen (28 Stück) werden genehmigt.

Der Weihnachtsmarkt 1900 ertrug:

Platzgeld von offenen Ständen 417 Mk.
" " Christbaumverkäufern 843 Mk. 85 Pf.

Das Aufstellen und Wegräumen der Wochenmarktgeräthe für 1901 ist dem bisherigen Pächter Philipp Dubs um die Jahresvergütung von 1600 Mk. übertragen.

Der Berufsfeuerwehr wurden von der Firma Stachelberg u. Buchloh 20 Mk., von der Firma Hch. Reiß 20 Mk. Geldgeschenke anläßlich ihres Eingreifens bei Brandfällen zugewandt, wofür den Gebern der Dank ausgesprochen wird.

Die Gebühren für Einlaßstücke und für Prüfung von Hausentwässerungsplänen werden künftig erst nach Ausführung des Kanalanschlusses und gleichzeitig mit den Kosten für die Herstellung des letzteren von den Hausbesitzern erhoben.

* **Versetzungen und Ernennungen.** Der Großherzog hat den Oberzollinspektor Hermann Schlechter in Lahr in gleicher Eigenschaft nach Karlsruhe, den Obersteuerinspektor Hermann Harlinger in Tauberbischofsheim unter Verleihung des Titels Obersteuerinspektor zum Hauptsteueramt Lahr und den Obersteuerinspektor Karl Konanz in Müllheim in gleicher Eigenschaft nach Tauberbischofsheim versetzt, sowie den Finanzassessor Dr. Engelhard Bermann in Posen unter Verleihung des Titels Bezirkssteuerinspektor zum Vorstand des Finanzamts Müllheim ernannt. Ferner wurden ernannt die Aktuare Otto Boppel beim Amtsgericht Mannheim zum Gerichtsschreiber, Josef Zimmermann beim Amtsgericht Mannheim zum Registrator und Heinrich Zimmermann beim Landgericht Heidelberg zum Gerichtsschreiber beim Amtsgericht Mannheim, Revident August Ziegler zum Revisor und Revident Gustav Baumgartner zum Registrator bei dieser Stelle, Verwaltungsaktuar August Stößer an der Heil- und Pflegeanstalt Illenau zum Buchhalter an dieser Anstalt.

* **Neuregelung des Organistendienstes.** Nach einer Verfügung des Erzbischöfl. Ordinariats haben die kathol. Pfarrämter einen neuen Organistenvertrag zu vereinbaren, wonach der Organist als Dirigent weitere 50 Mark erhält; werden größere Anforderungen gestellt, so soll auch die Bezahlung darnach sein. Der Organist hat das Recht aufzukünden, ferner hat der Lehrerorganist jährlich einen dreiwöchentlichen Urlaub mit drei gewöhnlichen Sonntagen und ohne Feiertage zu beanspruchen. Durch diesen Erlaß wird einem langjährigen berechtigten Wunsche der kath. Lehrer entsprochen. Die protestantische Kirchenbehörde hat sich bekanntlich schon früher bereit erklärt, auf den Orgelzwang der Lehrer zu verzichten.

* **Die Freiburger Münsterbau-Lotterie verschoben!** Die auf Samstag, den 12., bis Dienstag, den 15. Januar 1901, anberaumte Gewinnziehung der zweiten Geld-Lotterie zu Gunsten der Wiederherstellung des Freiburger Münsters ist des angrenzenden Loosabsatzes wegen auf 16. bis 18. Februar d. J. verschoben worden.

* **Die Einziehung der Zeitungsgelder** für die im Wege des Postabonnement bezogenen Zeitungen und Zeitschriften wird künftig beim Vierteljahrswechsel in der Zeit vom 16. bis einschließlich 25. des letzten Monats im alten Vierteljahr allgemein durch die Briefträger vorgenommen werden. In den von diesen vorzuzeigenden Bestellzetteln können Zeitungen, die der Bezieher nicht mehr bestellen will, von ihm oder dem Boten gestrichen und andere neu zu bestellende Zeitungen unter Vorbehalt der nachträglichen Prüfung der Postanstalt nachgetragen werden. Bestellzettel, die in der bezeichneten Frist nicht eingelöst worden sind, werden den Beziehern zur etwaigen Erneuerung der Bestellung am Schalter überlassen. Dem Publikum ist auch gestattet, die Einziehung von Zeitungsgeldern bei der Postanstalt schriftlich zu beantragen. Für derartige Bestellschreiben oder Bestellkarten kommt eine Gebühr nicht zur Erhebung; sie können in die Briefkasten gelegt oder den bestellenden Boten mitgegeben werden. Außerhalb der für die Einziehung beim Vierteljahrswechsel vorgeschriebenen Zeitdauer ist die Entgegennahme von Zeitungsgeld durch das Bestellpersonal im Orte der Postanstalt nur nach vorheriger schriftlicher Anmeldung bei dieser zulässig. Die Landbriefträger haben auf ihren Bestellgängen, wie bisher, jederzeit Bestellungen auf Zeitungen anzunehmen und, soweit nicht das obige Verfahren der Einziehung zur Anwendung kommt, diese Bestellungen nebst den ihnen hierfür übergebenen Geldbeträgen in ihr Annahmebuch einzutragen. Ausdrücklich wird darauf hingewiesen, daß die Briefträger zur vollgültigen Quittungsleistung über die erhobenen Zeitungsgelder berechtigt sind.

* **Die Uhr auf dem Strohmarkt** ist seit Samstag Abend bereits in Dunkelheit gehüllt. Abhülfe wäre bei den kurzen Tagen sehr zu wünschen.

* **Benützung des Friedhofes.** Wir möchten diejenigen unserer Leser, welche den Friedhof besuchen oder sich an den Leichenbegängnissen betheiligen, zur Vermeidung von Mißverständnissen an dieser Stelle ausdrücklich darauf aufmerksam machen, daß, nachdem sämmtliche Begräbnißfelder des alten Friedhofes belegt sind, auf letzterem nur noch Begräbnisse in Familienplätzen stattfinden, während sämmtliche Beerdigungen in den allgemeinen Begräbnißreihen nunmehr auf dem erweiterten Friedhofstheile erfolgen.

---

nicht zufrieden sind, sondern immer etwas Außergewöhnliches haben möchten. Es hat Mancher um sie angehalten, aber sie wollte Keinen, es war ihr Keiner recht. Und da war denn einmal eine Schauspielertruppe in der Kreisstadt, und Malsrodes nahmen Esther mit hin. Wie sich die Geschichte so eigentlich eingefädelt hat, weiß ich natürlich nicht, fragen kann man doch nicht, und es war vor meiner Zeit. Es soll zuerst bekannt geworden sein auf einem Ball beim Landrathe; die Schauspieler waren natürlich nicht eingeladen, aber man sagt, Esther habe eine ganze Stunde lang gefehlt. Na, ich bin nicht dabei gewesen, was davon wahr ist, weiß ich nicht. Es war mitten im Winter, tüchtig kalt und viel Schnee. Es muß damals lustiger gewesen sein, als jetzt, es gab viele Schlittenparthien, Bälle und Kränzchen, jedenfalls hatten die Menschen mehr von ihrer Jugend, als jetzt. Und Malsrodes waren überall dabei, gaben auch selbst Gesellschaften, dann auch einen großen Ball — Germine sollte gerade in die Gesellschaft eingeführt werden, sie war eben erwachsen. Aber an dem Ballmorgen soll der Schauspieler in Horstädel gewesen sein und in aller Form um Esthers Hand angehalten haben. —"

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— **Eine ergötzliche Brahms-Anekdote** erzählt die französische Musikzeitung „Le Ménestrel". Der berühmte Komponist war bekanntlich ein etwas galliger Herr, und wer ihn zum ersten Male sah, erkannte in dem verdrießlichen Manne viel eher den Komponisten des „Requiem" als den der „Ungarischen Tänze". Im Jahre 1870 besuchte er häufiger mit einigen Freunden ein kleines Restaurant, in welchem ein Tisch sorgsam für ihn reservirt war. Als er eines Abends erschien, fand er zu seiner Ueberraschung die Kneipe, die gewöhnlich ganz still war, mit zahlreichen lärmenden Männern und Frauen gefüllt: Eine Tingeltangel-Sängerin, die damals sehr bekannt war, die Fiaker-Milli, gab dort ein populäres Konzert. Brahms, der sehr übellaunig war, wollte schon wieder fortgehen, als der Besitzer des Lokals sich ihm näherte, um ihm zu sagen, daß die Fiaker-Milli befohlen habe, seinen Tisch zu respektiren. Diese zarte Aufmerksamkeit gefiel dem Komponisten sehr; er dankte, setzte sich nieder und betrachtete, während er saß, mit Vergnügen die überströmende Fröhlichkeit der Sängerin und ihres Publikums, das aus Modistinnen, Wäschermädeln, Fiakerkutschern und anderen Leuten aus dem Volke bestand. Nach dem Konzert sollte getanzt werden; man wartete auf den Pianisten der Sängerin, um mit dem ersten Walzer beginnen zu können, als ein Bote die Meldung brachte, daß der Pianist leider erkrankt sei. Unter dem Publikum befand sich kein Ersatz-Klavierspieler, und die Traurigkeit war groß. Plötzlich nähert sich die Fiaker-Milli mit einem ganzen Schwarm von jungen hübschen Mädchen dem Komponisten und nahm allen Muth zusammen, um ihn zu bitten, wenigstens einen Walzer zu spielen. Ohne ein Wort zu sprechen, öffnete Brahms das Klavier und spielte einen Walzer von seinem Freunde Johann Strauß. Drei Stunden lang gab es nun Walzer, Mazurkas und Polkas in rascher Folge; Brahms spielte mit wahrer Begeisterung. Hatte er doch schon nach dem ersten Walzer von der Fiaker-Milli drei feurige Küsse als Lohn erhalten, und nach jedem Tanze näherte sich ihm eins der jungen hübschen Mädchen, um ihn in derselben Weise zu belohnen. Als der Komponist des „Requiem" lange nach Mitternacht nach Hause ging, war er so glücklich und heiter wie noch nie zuvor.

— **Eine Massenzüchtung für Pelzlieferanten.** Der stets auf neue Erwerbsquellen sinnende Yankeegeist hat wieder einmal einen Erfolg zu verzeichnen. Bekanntlich wird der Pelz des amerikanischen Nerzes, Mink genannt, weit mehr geschätzt als der des nordeuropäischen Thieres derselben Gattung. Die Minkfelle sind bedeutend schöner, feinhaariger und haltbarer als selbst die aus Rußland stammenden Nerzfelle und werden daher auch besser bezahlt. In Lake Mills existirt seit mehreren Monaten die erste Minkfarm, deren Besitzer unlängst einen großen Posten des beliebten Pelzwerkes nach Europa gesandt hat. Das Terrain auf dem die Minks gezüchtet werden, ist kaum 12 Meter lang und nur etwas über 7 Meter breit. In einem geräumigen Schuppen sind zahlreiche kleine Verschläge neben- und übereinander angebracht, die den Thieren die in der Freiheit zum Aufenthalt benutzten Erdlöcher ersetzen. Jeder Verschlag wird von einem Pärchen bewohnt. Hier wirft das Weibchen fünf bis sechs Junge, die sich, sobald sie groß genug sind, wieder paarweise eine eigene Wohnung suchen müssen. An den Schuppen grenzt von einer Seite ein mit hohem Bretterzaun umgebener Hof, in welchem sich ein breiter, flacher Trog mit Wasser befindet, der den Minks im Sommer als Schwimmbassin dient. Die an den Hof stoßende Wand des Schuppens ist am Boden mit kleinen Oeffnungen versehen. Durch diese Löcher schlüpfen die eigenartigen Zöglinge meist erst gegen Abend ins „Freie", um ihre tägliche Ration an Fleisch zu empfangen und sich ein wenig Bewegung zu machen. Man füttert sie mit lebenden kleinen Geschöpfen, wie Mäusen und Fröschen oder den Cadavern von Hunden, Katzen, Kaninchen und anderen Thieren. Während man die Mäuse frei im Hof umherlaufen läßt, setzt man die Frösche in den Wasserbehälter. Sehr amüsant ist es, die zwar sich beständig bewegenden, doch nur schlecht laufenden Minks beim Einfangen der flinken Nager zu beobachten. Desto mehr Gewandtheit zeigen sie aber bei der Jagd auf die Frösche. Die Thierchen vermehren sich in erstaunlicher Weise. Gegenwärtig leben auf der Farm nur einige 20 Pärchen, die aber bis zum Sommer eine Nachkommenschaft von etwa 200 Exemplaren in die Welt setzen dürfen. Jeder Pelz bringt dem Züchter 12 bis 15 Mark ein, und die Körper werden wieder zum Füttern verwendet.

MARCHIVUM

* **Der Jubiläumstag des Herrn Bildhauer H. Fröbel** verlief in durchaus würdevoller Weise. Von der Firma Hugo Hauser wurde der Jubilar durch ein seine erfolgreiche Thätigkeit, anerkennendes Schreiben ausgezeichnet. Ebenso erhielt derselbe von der Firma ein höchst werthvolles Geschenk als Dank und Erinnerung für ein 25jähriges Wirken bei der Firma. Auch eine große Anzahl Glückwünsche von hier und auswärts, darunter ein von Herrn Oberbürgermeister Beck, an den Jubilar gerichtetes, höchst liebenswürdiges, dessen früherer langjähriger pflichtgetreuer Thätigkeit als Bürgerausschußmitglied anerkennendes Schreiben, waren Veranlassung zur Freude des Jubilars, dessen Ehrentag durch eine von der Firma veranstalteten Feierlichkeit am Abend, an der die bei der Firma beschäftigten Arbeiter theilnahmen und die in ungetrübter Fröhlichkeit ihren Verlauf nahm, abgeschlossen wurde.

* **Verein der Hundefreunde Mannheim.** Dieser Verein hielt Freitag, 11. Januar d. J. seine diesjährige Generalversammlung ab, mit der auch die Neuwahl der Vorstandschaft verbunden war. Es wurden dabei gewählt: Kaufmann August Braun zum 1. Vorsitzenden, Thierarzt J. A. Weiß zum 2. Vorsitzenden, Kaufmann Wilhelm Störzbach zum Schriftführer, Kaufmann Johannes Meier zum Kassier, Direktor P. Witsack und Kaufmann Josef Gehrig als Beisitzende. Wie bekannt, verfolgt der Verein den Zweck, die Rassereinzucht der Hunde zu fördern und belehrend für die Mitglieder zu wirken durch kynologische Vorträge, Vorführung und Begutachtung von Rassehunden, Gratisverlosung von Pippy's. Bei Ankauf von Hunden gibt die Vorstandschaft sowohl Mitgliedern, wie Nichtmitgliedern jederzeit mit Rath an die Hand, um den vielen Betrügereien bei Ankauf von Hunden vorzubeugen. Der Verein hält jeden Freitag, Abends 9 Uhr, im Vereinslokal zur Landkutsche Wochenversammlungen ab, zu denen Liebhaber und Sportsfreunde jederzeit willkommen sind.

* **Vogel-Ausstellung.** Die vereinigten Mannheimer Canarienzüchter-Vereine hielten in den Tagen des 12., 13. und 14. Januar 1901 in den Sälen des „Stadtparkes" ihre erste gemeinschaftliche Ausstellung ab. Im Anschluß an dieselbe fand eine Prämiirung der, von Mitgliedern beider Vereine gezüchtigten Vögel statt. Als Preisrichter fungirten die Herren J. Bauder-Rheinau, Chr. Böringer-Eßlingen und M. Herman-Stuttgart. Genannte 3 Herren unterzogen sich der schwierigen Aufgabe eines Preisrichters mit großer Umsicht und Fachkenntniß. Bemerken wollen wir noch, daß die Prämiirung für die Herren Preisrichter um so schwieriger war, als dieselben nicht nach dem alten, bisher üblichen Liederpunktisystem, sondern dem, durch Beschluß des Frankfurter deutschen Canarienzüchter-Congresses aufgestellten Tourenbewerthungssystem vorgenommen wurde. Für die liebenswürdige Uebernahme des Preisrichteramtes sagen wir obengenannten Herren auch an dieser Stelle nochmals unseren verbindlichsten Dank. Die Prämiirung zeigte folgendes Resultat: Es erhielten Preise: 1. Preis mit 429 Punkten Herr Werner-Ludwigshafen, 2. mit 421 Bug-Kaiserslautern, 3. mit 382 Schnepp hier, 4. mit 378 Geld hier, 5. mit 3?8 Bentel-Ludwigshafen, 6. mit 344 Eltern-Käferthal, 7. mit 327 Heimie-Ludwigshafen, 8. mit 317 Mich. Müller hier, 9. mit 300 Appel hier, 10. mit 290 Metz hier, 11. mit 287 Ringler hier, 12. mit 276 Kappel-Ludwigshafen, 13. mit 275 Rühl hier, 14. mit 267 Hock-Viernheim, 15. mit 263 Eibard hier, 16. mit 243 Münch hier, 17. mit 224 Ph. Müller hier, 18. mit 212 Rottmann hier, 19. mit 189 Schalk-Viernheim, 20. mit 168 Hohenadel hier, 21. mit 147 Stirn hier, 22. mit 146 Brennreisen hier, 23. Preis mit 91 Punkten Pfirmann hier. Was die Ausstellung im Allgemeinen betrifft, so ist das Arrangement derselben nur als großartig zu bezeichnen und der Besuch am heutigen Montag, dem letzten Tage nur zu empfehlen. Inmitten der jetzt herrschenden kalten Jahreszeit glaubt man sich versetzt in die schönsten Tage des Sommers, in welchem unsere gefiederte Welt in Feld und Wald uns durch ihr herrliches Lied ergötzte. Außer den Kanarienzüchtern ist es besonders die am hiesigen Platze U 1, 6 befindliche Firma Schiffer u. Cie., welche durch ihre geradezu unübertreffliche Ausstellung von ausländischen Vögeln und Papageien, sowie durch die reiche Auswahl von Käfigen, insbesondere aber durch alle Sorten Vogelfutter, wie solches jeder lebende Sänger seiner Art entsprechend zur Fütterung benöthigt, dem Gesammtbild so richtig den Ausdruck einer Vogelausstellung verleiht, aus der auch der verwöhnteste Züchter und Liebhaber von Vögeln das Gewünschte entnehmen kann. Sowohl die Herren Preisrichter, wie auch die Mitglieder des Ausstellungskomites waren sich darin einig, daß der Firma Schiffer u. Cie. für alle ausgestellte Kollektionen je ein erster Preis und für die Gesammtleistung die goldene Medaille zu verleihen sei. Außerdem erhielten je einen ersten Preis die Herren Burbaum, Lindauer u. Lorsch für Käfige. Herr Ph. J. Sieber aus Ludwigshafen erhielt für Holzständer ebenfalls einen ersten Preis. Nicht unerwähnt wollen wir lassen, daß die Herren Engel u. Huft für ausgestopfte Vögel und sonstige präparirte Vögel ebenfalls mit je einem ersten Preis prämiirt wurden. Es ist aus dem ganzen Verlauf der Ausstellung zu ersehen, daß es von großem Vortheile ist, wenn gleichartige Vereine an einem Platze sich zu gemeinsamer Arbeit zusammenthun und wünschen wir, daß beide Vereine auch in Zukunft auf der einmal betretenen Bahn zu beiderseitigem Blühen und Gedeihen weiter schreiten mögen.

* **Vandalismus und Fahndung nach dem Thäter.** Am vergangenen Samstag, in der Nacht vom 12. auf den 13. ds. Mts. wurden die am Hause E 4, 6 des Herrn Jacob Hartmann, Maskengarderobe, heraushängenden nagelneuen zwei Karnevalsfahnen von ruchloser Hand, die eine total heruntergerissen und zerschnitten, die andere mehr oder weniger beschädigt. Die That muß jedenfalls mit einem Spazierstock mit spitzem Horngriff verübt worden sein, denn die weniger beschädigte Fahne zeigt Spuren, wo ein derartiger Gegenstand eingeschlagen und alsdann heruntergezogen wurde. Die total vernichtete Fahne war vollständig mit Stange heruntergerissen und der untere Theil der Ersteren, welcher die Inschrift „Maskengarderobe" sowie ein Theil der Figur (Prinzessin Karneval) trägt, mit einem Messer abgeschnitten. Der abgeschnittene Theil der Fahne lag nicht mehr am Thatorte und scheint demnach von dem Thäter mitgenommen worden zu sein. Wer über diesen Thatbestand irgend welche Wahrnehmungen macht oder bereits gemacht hat, wird höfl. gebeten, sich bei der hiesigen Staatsanwaltschaft oder bei Herrn Hartmann zu melden. Für die Ueberführung des Thäters ist eine Belohnung von Mk. 20.— ausgesetzt.

* **Von der Nebenbahn überfahren wurde** gestern Abend in Seckenheim der Milchhändler Johann Maas, welcher von dem noch in Gang befindlichen Zug abspringen wollte, aber hängen blieb und unter einen Wagen kam. Dem Unglücklichen wurde ein Fuß abgefahren.

* **Ein Familienbild.** Am 17. November schlug der Kaufmann Wilhelm Friedrich Kühn hier nach vorausgegangenem Wortwechsel seiner Schwiegermutter der Franz Heil Ehefrau mit einem Spazierstock auf den Kopf. Dafür warf ihm seine Schwägerin, die Ehefrau des Gustav Kooß, Susanna, aus Allmendingen ein bekanntes Gefäß an den Kopf, wodurch eine Verletzung entstand. Wegen Körperverletzung erhielten vom Schöffengericht Kühn 10 Mk., die Kooß 5 Mk. Geldstrafe eventl. 2 bezw. 1 Tag Gefängniß.

* **Schwer mißhandelt** haben der Taglöhner Nikolaus Müller aus Birkenau u. dessen Ehefrau Susanna geb. Herbold aus Hochhausen das ihnen von ihrem Vetter in Pflege übergebene 2¾jährige Kind Nikolaus Herbold. Die herzlose Pflegemutter wurde beobachtet, wie sie das arme Wesen an den beiden Backen faßte, es rücklings mit dem Hinterkopfe gegen die Wand stieß und es mit einem Stock in roher und Aergerniß erregender Weise auf die Rippen schlug. Der Ehemann wurde beobachtet, wie er den Jungen eines Tages mit den Füßen trat, bis er unter der Bettlade lag. Wenn der Junge seines Pflegevaters ansichtig wurde, fing er sofort an zu weinen. Mit Rücksicht auf diese rohe pflegeelterliche Behandlung bekamen der Ehemann 1 Woche Gefängniß, die Ehefrau 14 Tage Gefängniß.

* **Ein größeres Feuer** brach in der Nacht vom Samstag auf Sonntag gegen 1 Uhr im Hause N 3, 17 aus. Der Brand wurde zuerst von der Schutzmannschaft bemerkt, welche die Berufsfeuerwehr allarmirte. Fast gleichzeitig lief von dem Feuermelder M 3, 3 die Feuermeldung ein. Als die Berufsfeuerwehr auf dem Brandplatze erschien, stand der Dachstuhl des Hauses in hellen Flammen. Die Bewohner des Hauses, welche gar nichts davon gemerkt hatten, daß es über ihnen brenne, waren kurz vorher von der Schutzmannschaft und Passanten geweckt worden. Die Leute im obersten Stock konnten kaum das nackte Leben retten. Sie mußten schleunigst flüchten, da schon die Decke zu brennen anfing. Die Berufsfeuerwehr ging dem Elemente energisch zu Leibe und unterdrückte es rasch. Der Schaden beläuft sich auf 5000 Mark. Der ganze Dachstuhl ist dem Feuer zum Opfer gefallen. Der Brand ist durch ein schadhaftes Kamin entstanden.

* **Ein Kaminbrand** brach heute früh halb 8 Uhr im Hause G 3, 1 aus, der durch die Berufsfeuerwehr gelöscht wurde. Der Schaden ist unbedeutend.

* **Muthmaßliches Wetter** am Dienstag, 15. Januar. Während an der unteren Donau ein Hochdruck von über 775 mm sich behauptet und auch bei uns das Barometer zum Steigen gebracht hat, zeigen sich an der Westküste von Irland die Vorposten eines neuen Luftwirbels, der aber vorerst ostwärts wenig Terrain gewinnen dürfte. Für Dienstag und Mittwoch ist noch immer morgens vielfach nebliges, tagsüber aber **aufgeheitertes Wetter bei mäßig kalter Temperatur zu erwarten.**

Polizeibericht vom 13. und 14. Januar.

1) Trotz polizeilichen Verbots wurde in den letzten Tagen die stellenweise noch sehr dünne Eisdecke des Neckars von Kindern überschritten. Obwohl Schutzleute zur Verhinderung von Unfällen daselbst aufgestellt sind, gelang es doch mehreren Knaben die Eisdecke zu betreten und brachen am 12. cr. Nachmittags drei derselben ein, konnten aber gerettet werden.

2) In der Wirthschaft zum Prinz Wilhelm, L 4, 6, glitt ein verheiratheter Küfer von hier aus Unvorsichtigkeit aus, stürzte rückwärts zu Boden, wobei er den linken Unterschenkel brach. Nach Anlegung eines Nothverbandes wurde der Verletzte in seine Wohnung verbracht.

3) Ein nur mit einem Hemd bekleideter Geisteskranker ist gestern Nachmittag aus dem Allg. Krankenhaus entsprungen; er wurde auf der Straße zwischen S 3 u. 4 betreten und wieder zurückverbracht.

4) Die zweispännige Milchkutsche des Milchhändlers Leonhard Alles von Heddesheim karambolirte gestern Mittag 11¾ Uhr auf der Ringstraße bei K 1 u. 2 mit einem von der Friedrichsbrücke herkommenden Wagen der elektrischen Straßenbahn, wodurch die Deichsel abgerissen und eine Scheibe an dem Straßenbahnwagen demolirt wurde.

5) Ein Korbmacher aus Schriesheim mußte in pol. Gewahrsam genommen werden, weil er so betrunken war, daß er auf der Straße zwischen M 2 und N 2 zusammenstürzte und dadurch einen Menschenauflauf verursachte.

6) Am 12., Morgens 8 Uhr, entstand im Hause T 5, 1 ein Kaminbrand, der alsbald von der Berufsfeuerwehr gelöscht wurde.

7) Sechs theils erschwerte Körperverletzungen (vor dem Hause Meerfeldstr. 27, J 5, 17, Dammstr. 4, C 4, 2 und in der Wirthschaft Langstr. 55 hier, zum Hess. Hof in Waldhof und zum Gold. Hirsch in Neckarau verübt) gelangten zur Anzeige.

8) Verhaftet wurden: a. der Fabrikarbeiter Otto Bäuerle von Hundsbach wegen mehrfachen Diebstahls; b. der Steinbrecher Otto Kling von Weil i. Dorf wegen Diebstahlverdachts; c. die Dienstmagd Anna Spichalowicz von Posen wegen Diebstahls; d. der Taglöhner Josef Buser von Aschbach wegen Unterschlagung; e. die von Gr. Amtsgericht Lahr wegen Betrugs verfolgten Erdarbeiter Domenico und Santo Segato von Rode; f. der von Gr. Staatsanwaltschaft Offenburg wegen Diebstahlsverdachts verfolgte Taglöhner Ernst Spitz von Mülhausen i. E.; g. der Schiffer Wonter van Ree von Sliedrecht, Holland, wegen Körperverletzung; h. der von Kgl. Staatsanwaltschaft Elberfeld wegen Urkundenfälschung verfolgte Schreiner Georg Nimroth von Petkum; i. 17 weitere Personen wegen verschiedener Uebertretungen, darunter 10 Bettler.

* **In Vertretung des Großherzogs,** der wegen Unpäßlichkeit die beabsichtigte Reise nach Berlin aufgeben mußte, überbringt der Erbgroßherzog am 18. Jan. ein Glückwunschschreiben des Großherzogs an den Kaiser. Die Großherzogin nimmt an der Feier theil.

Aus dem Großherzogthum.

* **Wiesloch,** 12. Jan. Schon seit mehreren Wochen wurden am hiesigen Bahnhof Taschendiebstähle verübt. Es kamen mehreren Damen ihre Portemonnais mit 40 bis 70 Mk. Inhalt abhanden. Der Verdacht lenkte sich auf einige junge Mädchen von Walldorf, welche sich öfters am Bahnhof herumtrieben. Gestern Mittag beobachtete nun ein Bahnbeamter, wie eines dieser Mädchen auf ein Zeichen ihrer Kameradin vor Abgang des Zuges einer Dame in die Tasche griff; der Beamte sprang hinzu und zog dem Mädchen die Hand heraus. Es besteht der Verdacht, daß diese drei Mädchen auch die früheren Diebstähle begangen haben.

* **Wolfenweiler,** 13. Januar. Bei dem ev. Pfarramte lief ein herzliches Dankschreiben des Präsidenten Krüger aus dem Haag ein, worin der greise Held und Patriarch des tapferen Burenvolkes für die Glückwünsche dankt, die ihm 180 Markgräfler Schulkinder aus dem Kirchspiel Wolfenweiler-Schallstadt dargebracht hatten.

* **Karlsruhe,** 13. Jan. Der Kirchengemeinderath und die Kirchengemeindeversammlung von Buch und Ahorn berichtet nachträglich die von den Blättern bereits dementirte Nachricht, daß Pfarrer Marquardt vom Fürsten von Löwenstein-Wertheim auf die Pfarrei Dertingen präsentirt worden sei. „Unser Herr Pfarrer, heißt es in der betr. Erklärung, hat uns das Wort gegeben, daß er bei uns bleibe." Es fragt sich nur, ob auch die Kirchenbehörde mit dem Verbleiben Marquardts in Buch einverstanden ist, oder ob sie denn auf dem Landtag von verschiedener Seite laut gewordenen Wunsch nach Versetzung des streitbaren Pfarrherrn Rechnung tragen wird.

* **Eppingen,** 13. Jan. Der flüchtige Gemeinderechner von Eppingen August Stroh, welcher nach vorläufiger Feststellung nicht nur die Stadtkasse von Eppingen um 3—4000 Mark erleichterte, sondern auch noch ca. 1500 Mk. Mündelgelder verschwinden ließ, wurde der „Heid. Ztg." zufolge in Landau verhaftet.

BC. **Kehl,** 13. Jan. Der neue Getreidespeicher im Hafen von Kehl wurde dieser Tage von der Eisenbahnverwaltung in Betrieb genommen. Er bietet Lagerraum für etwa 200000 Doppelzentner und enthält 160 Silos von je 70—80000 Kilo Fassungsraum und Schüttboden in 5 Stockwerken sammt Lagerraum für geruchte Waare im Erdgeschoß und Keller. Die zur Ausladung des Getreides aus den Schiffen dienenden 2 Elevatoren haben eine Leistungsfähigkeit von je ungefähr 40000 Kilo in der Stunde.

* **Vom Bodensee,** 11. Jan. Von Keßwell aus sah man am letzten Dienstag Morgen, so berichtet man der „Thurg. Ztg.", ein steuerloses Schiff in der Nähe des Ufers treiben. Als es von meinen Leuten ans Land gebracht wurde, zeigte es sich, daß es der Ponton Nr. 15 war, der zur Montirungs-Halle des Zeppelin'schen Luftschiffes gehört. Es befanden sich noch acht Wasserstoffgasflaschen in demselben; Mannschaft war keine dabei. Wenige Stunden später kamen dann aber von Güttingen her die 2 Mann, welche letzte Nacht die Wache auf der Ballonhalle hatten, zum Vorschein. Diese beiden jedenfalls zähen Schwaben hatten eine entsetzliche Nacht hinter sich. Als sie nämlich Montag Nacht etwa um 11 Uhr den Abgang des Pontons bemerkten, fuhren sie demselben mit einer Gondel nach und wollten ihn in Schlepptau nehmen. Der ziemlich heftige Ostwind trieb den Ponton aber immer mehr der Schweiz zu, und nach 5stündigem vergeblichen Arbeiten waren die zwei Mann gezwungen, ihn wieder loszulassen. Unterdessen fing in Folge der starken Kälte der See derart zu „rauchen" an, daß die Leute bald von dichtem Nebel umhüllt waren und ihre Richtung vollständig verloren, weil sie keinen Kompaß hatten und auch sonst des Fahrens nicht kundig waren. Da sie ihr Wachlokal nur in der primitivsten Kleidung, nicht einmal mit Schuhen, sondern nur mit Pantoffeln bekleidet, verlassen hatten, kann man sich denken, was sie ausgestanden, bis sie erst andern Vormittags 10 Uhr in Güttingen ans Land kamen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Göllheim,** 12. Jan. Auf dem Elbisheimerhof ist heute früh der Ackerer Valentin Hasenfuß todt aufgefunden worden. Hasenfuß hat Wunden an sich, welche es als zweifelhaft erscheinen lassen, ob er erschlagen wurde oder etwa auf dem Nachhauseweg aus einer Wirthschaft auf dem Hof hinfiel und sich verletzte. — Wie der „Pf. Pr." gemeldet wird, ist als verdächtig, dem Hasenfuß die tödtlichen Wunden beigebracht zu haben, der verheirathete H. Graf daselbst in Haft genommen worden.

* **Mainz,** 11. Jan. Der Weinbauer Karl Bretz von Welgesheim hatte vor einiger Zeit eine Anzahl Reben von seinen Weinbergen zu Horrweiler nach Aspisheim verpflanzt. Auf erfolgte Anzeige verfügte das Großh. Ministerium das Ausreißen und Vernichten dieser Reben, zusammen über 1100 Stück, und die Desinfizirung des ganzen Geländes. Entsprechend dieser Verfügung erließ das Kreisamt Bingen einen Polizeibefehl, gegen welchen Bretz beim Provinzialausschuß Rekurs einlegte. Er gab zu, daß er sich wohl einige Verstöße habe zu Schulden kommen lassen, doch seien dieselben nicht derart, daß man zur Vernichtung eines ganzen Weinberges schreiten müsse, wodurch ihm ein Schaden von nahezu ℳ 11 000 erwachsen würde. Der Provinzialausschuß entschied in seiner letzten Sitzung nach langer Berathung, daß in Anbetracht der unklaren Abfassung der hier in Frage kommenden Lokalbestimmungen der Polizeibefehl aufzuheben sei, der Vorfall gebe vielleicht Veranlassung die Lokalbestimmung genauer abzufassen.

* **Gießen,** 11. Jan. Die Stadtverordneten erklärten sich mit der Erweiterung des noch im Bau befindlichen Elektrizitätswerkes einverstanden. Die Anmeldungen für Licht und Kraft sind überaus zahlreich eingelaufen, daß die außer den Turbinen auf 300 Pferdekräfte

— **Aberglauben in Schottland.** Man schreibt uns aus Edinburg unter dem 9. Januar: „Man hört zwar oft von dem Aberglauben der Schotten und von den eigenthümlichen Ansichten und Gebräuchen die hier oben noch in manchem abgelegenen Winkel des Landes im Schwunge sind und die an die Zeiten krassesten Heidenthums erinnern könnten. — Vor Kurzem machte der Pfarrer der kleinen Stadt Torridon in der Grafschaft Roß die Entdeckung, daß in seiner Gemeinde „geradezu fürchterliche heidnische Gebräuche" heimlich betrieben würden, und es gelang ihm, mit großen Schwierigkeiten, einigen Tatsachen auf den Grund zu kommen, die allerdings den blödsinnigsten Aberglauben in schlimmster Form darstellen. — Vor mehr als zehn Jahren nahm sich ein junges Mädchen aus Liebeskummer das Leben, indem sie sich in dem Balgie-Flusse ertränkte. Die Einwohner des Dorfes wollten nicht einmal gestatten, daß sie wie üblich an der Kirchhofmauer beerdigt würde, weil „sonst das Grab vom Flusse aus sichtbar sei und deshalb die sämmtlichen Fische in dem Strome vertreiben würde." Die Person wurde also hinter einem kleinen Hügel in ungeweihter Erde begraben und nun kommt das Tollste, in der ganzen Affaire, welche der Pfarrer aufdeckte. Nach dem lokalen Aberglauben werden epileptische Leute unfehlbar kurirt, wenn sie das Wasser einer gewissen Quelle in der Nähe des Ortes aus dem Schädel eines Selbstmörders trinken, und da der Ort Corridon sich in dem glücklichen Besitze nicht nur dieser Quelle, sondern auch des Grabes einer Selbstmörderin befindet, so sind seit Jahren epileptische Kranke aus der Umgegend im Dunkel der Nacht herbeigekommen, haben den verwesten Schädel der Selbstmörderin aus dem Grabe herausgescharrt, (der natürlich nach jeweiligem Gebrauche jedesmal wieder in das Grab gelegt werden mußte) und dann das Wasser in diesem grausigen Gefäß aus der Quelle geschöpft und getrunken. Es existiren thatsächlich ein paar männliche und weibliche Personen im Orte, die als die Wächter und „Verwalter" dieses kostbaren Glücksbechers gelten und die anwesend sein müssen, wenn derselbe gebraucht wird. Dabei spielt nicht etwa ein Geldverdienst eine Rolle, sondern der Aberglauben verlangt, daß der Zaubertrank freiwillig gegeben und freiwillig genommen wird, da er sonst keine Wirkung hat. — Der betreffende Pfarrer befindet sich jetzt in hitzigsten Kampfe mit einem großen Theile seiner frommen Gemeinde, der nicht dulden will, daß diesem Unfug ein Ende gemacht wird."

— **Regelmäßige Ballonfahrten über die Wüste Sahara.** In Frankreich ist man zuweilen in Plänen ebenso groß wie drüben in Amerika und legt sich keine Schranken auf, in der Ausmalung kühner technischer Leistungen, die hinterher niemals oder nur in kläglichen Rudimenten zur Ausführung kommen. Gegenwärtig beschäftigt man sich in den Kreisen des Pariser Aëro-Clubs mit einer Frage, deren Lösung in gewissem Umfange ja nicht außerhalb der Möglichkeit liegt, aber in der von unsern Nachbarn geplanten Vollkommenheit wohl noch einige Zeit zu ihrer Vollendung brauchen wird. Die Franzosen haben in der Sahara ansehnliche politische Erfolge errungen und sind nun recht ärgerlich darüber, daß die Ungunst der natürlichen Verhältnisse deren Ausnutzung so schwierig macht. Zu einer Spazierfahrt eignet sich das dortige Land nicht recht, und mit gelegentlichen Expeditionen glaubt man nicht genug ausrichten zu können. Wo aber die Kraft erlahmt, borge man von der Phantasie die Flügel, und wenn man sich für die beflügelte Phantasie ein möglichst würdiges Symbol aus der Wirklichkeit auswählen will, so kann man doch auf nichts Passenders verfallen, als auf den Luftballon. Ergo: künftige Karawanen zwischen den Oasen der nordafrikanischen Wüste werden nicht mehr auf Kameelen schmachtend durch den dürren Wüstensand marschiren, sondern sie werden frei wie der Adler durch die Lüfte fliegen. Um so mehr wäre es eine wahre Sünde, diese moderne Aenderung der Wüstenreise nicht vorzunehmen, als der Wind über der Sahara wenigstens während langer Monate mit großer Beständigkeit weht. Uebrigens ist es anzuerkennen, daß man sich in Frankreich mit der Entwickelung dieses Planes Zeit gelassen hat, denn schon im Jahre 1894 wurde eine Auseinandersetzung dieser Art von der Pariser Akademie der Wissenschaften preisgekrönt. Man hofft sehr auf die Unterstützung der Ballonfahrt durch das in den letzten Jahren mehrfach erprobte Verfahren, einem Ballon durch die Reibung schwerer nachschleifender Seile auf dem Boden eine größere Lenkungsfähigkeit und einen geringeren Gasverbrauch zu sichern. Immerhin reichen die bisherigen Erfolge, die eine Höchstdauer von 27 Stunden für eine Ballonfahrt erzielt haben, für eine Durchquerung der Sahara noch nicht ganz aus. Die Entfernung von Gabes in Tunis bis zu dem großen Handelsplatz Ghadames in der Wüste beträgt in der Luftlinie 450 Kilometer, von Ghadames bis zum Kniee des Niger weitere 1050 Kilometer, und zwischen beiden Orten weht drei Monate lang während des Winters der Nordnordost-Passat mit einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 8 Meter in der Sekunde in der von einem Ballon zu benützenden Höhe über der Erde. Da die Fahrt durch Anwendung der Schlepptaue etwas verzögert werden würde, so wäre auf eine Geschwindigkeit von nur 5 Meter in der Sekunde oder 18 Kilometer in der Stunde zu rechnen. Die ganze Entfernung vom Golfe von Tunis bis zum Nigerknie, d. h. eine volle Durchquerung der Sahara würde also im Ballon etwa 5 Mal 24 Stunden in Anspruch nehmen. Das ist eine Forderung, die noch bisher von keinem Ballon auch nur annähernd erfüllt worden ist. In Frankreich gedenkt man aber dieser Schwierigkeit durch den Bau eines recht großen Ballons Herr zu werden, und zwar plant man einen solchen von nicht weniger als 14 000 Kubikmeter Inhalt, der allerdings als aus-

bemessenen Maschinen in ihrer Stärke verdoppelt werden müssen. Die Gesammtkosten der erweiterten Anlage sind auf 785 000 ℳ veranschlagt. Im Jahre 1903 werden, so hofft man, die zahlreichen staatlichen Gebäude mit ihrem Massenverbrauch an Licht, ebenfalls an das Werk angeschlossen werden, das dann eine fernere Vergrößerung mit einem Kostenaufwand von 100 000 ℳ erfahren wird.

* **Würzburg**, 11. Jan. Der Student des Polytechnikums Hans Brehm hatte am 10. September sich behufs eines telephonischen Gespräches verbinden lassen. Da die Dauer des Gespräches sich sehr in die Länge zog, fragte der Umschaltebeamte an, ob noch gesprochen werde. Ueber diese Störung ärgerlich, schrie Brehm in das Telephon hinein: „Diese Saupostler, wenn ich einen erwisch, bring' ich ihn um", und: „Das ist eine gemeine Saubande da oben." Eine Viertelstunde später glaubte Brehm, seine Beleidigung ungeschehen machen zu können, indem er den Beamten antelephonirte: „Revoziere Ausdruck Saubande, Sache hiermit erledigt." Die Sache war aber damit nicht erledigt, denn B. wurde wegen Beleidigung vom Schöffengericht zu 50 ℳ Geldstrafe verurtheilt.

Tagesordnung

des Großh. Schwurgerichts Mannheim für das I. Quartal 1901.

Montag, 14 Januar.

Vormittags 9 Uhr: 1) J. A. S. gegen Katharina Fink von Landenbach wegen Meineids.

Nachmittags 4 Uhr: 2) J. A. S. gegen Jakob Hartmann von Bürstadt wegen Nothzucht.

Dienstag, 15. Januar.

Vormittags 9 Uhr: 3) J. A. S. gegen Franz Wagner von Brühl wegen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolg.

Nachmittags 4 Uhr: 4. J. A. S. gegen Adolf Heckert von Elfenz wegen Nothzuchtsversuchs.

Mittwoch, 16. Januar.

Vormittags 9 Uhr: 5) J. A. S. gegen Karl Brann von Hohmadi wegen Todtschlags.

Nachmittags 4 Uhr: 6) J. A. S. gegen Wilhelm Klingler von Rappoltsweiler wegen Nothzuchtsversuchs und Körperverletzung.

Donnerstag, 17 Januar.

Vormittags 9 Uhr: 7) J. A. S. gegen Johann Georg Scherer, Tagner von Nußloch wegen Nothzuchtsversuchs.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Notiz. Die Intendanz theilt mit: Wegen Erkrankung des Fräulein Lissi kann die für Dienstag, 15. Januar als Benefizvorstellung in Aussicht genommene Aufführung von „Stützen der Gesellschaft" nicht stattfinden. Dafür gelangt Schiller's „Braut von Messina" zur Darstellung.

Die völlige Wiederherstellung der Engelsburg (Rom) in mittelalterlichem Zustand ist nunmehr beschlossen. Ein Museum kostbarer mittelalterlicher Waffen soll daselbst errichtet werden. — Bei den Bauarbeiten wird man auch die alte Marmorbekleidung des Hadrians-Mausoleums theilweise freilegen.

Aus Brahm's Jugendtagen. In einem Erinnerungsartikel an Johannes Brahms im neuesten Heft des „Lootsen" erzählt Max Kalbeck Folgendes: Unterwegs und am Wirthshaustische plauderte Brahms von längst entschwundenen Wiener und Hamburger Zeiten, wie schlecht es ihm früher gegangen, wie zeitig er mit dem Leben von seiner häßlichen Seite bekannt geworden sei. Auch daß sein Vater den Zwölf- bis Vierzehnjährigen angehalten habe, in verrufenen Häusern Klavier zu spielen, erwähnte er. „Mir war es in tiefster Seele zuwider, aber ich sah mich bald nicht weiter um, sondern las in einem auf dem Notenpulte aufgeschlagenen Buche, während meine Finger mechanisch ihre Bewegungen machten. So habe ich den ganzen Tieck und Eichendorff gelesen." Von seinem Vater sprach er ziemlich oft, von seiner Mutter nur selten. Die Verhältnisse in seiner Familie müssen sehr unglücklich gewesen sein. Dennoch hing Brahms mit Zärtlichkeit an dem Andenken seiner Eltern. Als sympathischen Charakterzug des Vaters hob er dessen Respekt vor der Kunst und seine Pietät gegen ihre Meister, die ihm selbst anerzogen worden war, hervor und erzählte, daß, wie er in Gesellschaft des Vaters auf einer österreichischen Gebirgsreise (1867) nach Salzburg gekommen sei, er von der Bahn aus gleich mit ihm in Mozarts Geburtshaus habe gehen müssen, obwohl sie Beide müde von der Fahrt waren. Der alte Brahms brannte darauf, dem Meister, den er vor allen Anderen verehrte, seine Huldigung darzubringen, und wies jede Art von Rekreation mit den Worten zurück: „Erst Mozart, dann das Uebrige." Brahms selbst war der eifrigste und bescheidenste Bewunderer seiner großen Vorgänger. Als Knabe hatte er sich Mozart'sche und Beethoven'sche Partituren abgeschrieben, und wenn er irgendwo bei einem Trödler oder Antiquar eine alte Kopie oder gar eine Originalausgabe eines Klassikers erstehen konnte, war ihm kein mühsam verdientes Studentenhonorar zu theuer.

Kleine Theaternachrichten. Das dreiaktige Schauspiel „Der Zweite" von Paul Michaelis wurde bei der gestrigen Erstaufführung am Hamburger Thaliatheater mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Die Darstellung des in einem hanseatischen Rhedereihause spielenden, mit kaufmännischem Leben und Börsentreiben etwas zu phantasievoll schaltenden, aber im Uebrigen geschickt gearbeiteten Stückes, war ausgezeichnet. — „Jungbrunnen", Gensichens vieraktiges Märchenspiel errang bei seiner Wiesbadener Premiere einen freundlichen Erfolg. — Im Wiener „Raimund-Theater" übte das von starkem Talent getragene Volksstück eines bisher unbekannten Autors, Heinrich Schrottenbach, „Die Schröderischen", wie der Wiener Korrespondent des „Börsen-Courriers" zu berichten weiß, durch seine haarscharfe Milieuzeichnung, seine wenngleich krasse, doch wurzelrechte Charakteristik und seine schlichten Gemüthsmomente eine so große Wirkung aus, daß man Angesichts der unstreitigen dramatischen Begabung manche technische Notbehelfe verzieh. Das Stück schildert den Niedergang eines reichen Fabrikanten und die Folgen des Leichtsinns seines verlotterten Sohnes, den Girardi mit wahrer Meisterschaft plastisch gestaltete. Eine Raimund'sche Valentinsszene weckte einen wahren Beifallssturm. Der Autor wurde bei offener Szene wiederholt gerufen. — Wie Londoner Blätter berichten, benutzt Rudyard Kipling seinen Aufenthalt in Südafrika, sein erstes Theaterstück zu schreiben, eine Bühnenbearbeitung seines berühmten Dschungelbuches, die er kontraktlich verpflichtet ist, für Ben Cameron bis zum nächsten April zu vollenden. — Der Komponist August Enna, dessen Oper „Lamia" nächsten Monat in Kopenhagen aufgeführt werden soll, hat wieder ein neues Werk „Hirtin und Schornsteinfeger" nach Andersens Märchen vollendet. Bekanntlich ist in Andersens Märchenbuch auch die Quelle für das auch hier in Mannheim mit Erfolg aufgeführte „Streichholzmädel" zu suchen.

führbar gelten muß, da von Giffard im Jahre 1878 bereits ein solcher von 22 000 Kubikmeter ausgestellt wurde. Man rechnet bei einem solchen Ballon bei sechs Mann Besatzung auf eine mögliche Fahrtdauer von neun Tagen. Wie sich ein solcher Riesenballon im Ernstfalle benehmen wird, kann man freilich noch nicht wissen, aber in Paris ist man von einem sicheren Erfolge bereits völlig überzeugt.

— **Ein seltenes Jubiläum** feierte vor Kurzem der Glockengießer Hermann Rüetschi in Aarau, nämlich den Guß der 1000. Glocke. Sie ist für die Jakobskirche in Außersihl (Zürich) bestimmt. Ein alter Brauch will es, daß nach vollbrachtem Gusse der Meister seine Gesellen zu einem Freitrunk um sich schaart; diesmal war es ein kleines Fest, das eines anheimelnden Reizes nicht entbehrte. Aus alten zinnernen Kannen perlt ein köstlicher Wein, der in dem alterthümlichen, wappengeschmückten Stübchen noch besser mundet; der Meister spricht zu seinen Gesellen mit dem althergebrachten „du", und noch etwas Anderes gemahnt an die gute alte Zeit: die Stabilität der Arbeiter. Es sind Leute da, die über 20, 30, ja selbst über 40 Jahre im Geschäfte thätig sind, und vor wenigen Jahren starb ein Gießer, der 56 Jahre ununterbrochen dem gleichen Hause gedient hat. Sowohl das Verhältniß zwischen Meister und Arbeitern, wie dieser unter sich selbst, ist in jeder Hinsicht erfreulich.

Liederkranz: Abendunterhaltung.

Kaum konnten die großen Räume des Saalbaues die Menge der Zuhörer fassen, die in Erwartung eines frohen Abends der Einladung des Liederkranzes Folge geleistet hatten. Sie wurden in ihren Hoffnungen nicht getäuscht; denn die namhaftesten Mitglieder unseres Hoftheaters schenkten der Veranstaltung ihre Mitwirkung und schienen sich in dem Bestreben vereinigt zu haben, durch möglichste Vielseitigkeit das Programm des Abends reich und interessant zu gestalten. Nach einigen einleitenden Musikstücken gelangten zwei Szenen aus der „Komödie des Lebens" zur Aufführung, betitelt „Fortsetzung folgt", frei nach dem Englischen des W. S. Gilbert von Hans Meery. Das hier dramatisch behandelte Motiv ist uns nicht neu; das Liebespaar, das sich erst nach 25jähriger Trennung zusammenfinden konnte, weil das Mädchen die erste Liebeserklärung des Geliebten in stolzer Sprödigkeit nicht zu erwidern geruhte und vom übermüthigen Backfisch erst allmählich zum hingebenden Weibe heranreifen mußte, treffen wir in unserer erzählenden Litteratur wiederholt und in verschiedenster Weise verwerthet. Gewöhnlich spielt dabei eine Rose eine Hauptrolle, die die Braut beim Abschied des heimlich Angebeteten übermüthig bei Seite warf, dann aber verbarg und heilig hielt bis zu seiner unerwarteten Heimkehr nach langer, langer Zeit. So auch hier in der anmuthigen, kleinen dramatischen Dichtung, die von Frl. Wittels und Herrn Köbert mit warmem Temperament gespielt wurde.

Nun folgten in bunter Reihe Deklamationen und musikalische Vorträge. Die Herren Rüdiger, Maikl, Kromer, Marz sangen mehrere Quartette, unter denen das humoristische „Der Käfer und die Blume" am meisten Anklang fand. Frl. Fladnitzer und Frl. van der Bijver erfreuten durch Liedervorträge, und namentlich Letztere überraschte durch ihre außerordentlich modulationsfähige Stimme und reine, gefällige Tongebung. Im Tauberts „Vogel im Wald", einem der entzückendsten Lieder des viel zu wenig bekannten einfach-naiven Komponisten, bot sie ein kleines Kabinettstückchen, das man gar zu gern da capo gehört hätte. Herr Stegmann, der Harfenist unseres Theaters spielte unter Anderm eine recht melodiöse Serenade von Hasselmans, begleitete auch Herrn Kromer bei seinen ausschließlich modernen Komponisten angehörigen Gesangsvorträgen. Frl. Wittels deklamirte ein paar in schwäbischem Dialekt gehaltene Humoristika, Herr Köhler den an sensationeller Schauerromantik reichen „Henker" von Emil Rittershaus, und Frau Eckelmann las einige der zum Theil schon zum Allgemeingut gewordenen Trojanschen Kinderlieder mit so ungekünstelter Herzlichkeit und Schalkhaftigkeit, daß der Jubel des Publikums schier kein Ende finden wollte.

Das letzte Wort aber behielt Herr Hecht, der uns in seinen Coupletvorträgen, die wahre Lachsalven hervorriefen, unter Anderm ein Bild der Damenwelt des 21. Jahrhunderts zu geben suchte, das mit Angst und Schrecken erfüllen mußte.

Erst spät kam die Jugend zu ihrem Recht. Doch die Nacht ist lang, und noch manche Stunde mag ihr bei frohem Spiel und Tanz nur allzu rasch vergangen sein. B.

Zweite Matinee des Mannheimer Streichquartetts.

Im Casino-Saale veranstalteten gestern die Herren Hans Schuster, Arthur Post, Adolf Fritsch, Karl Müller ihre zweite Quartett-Matinee, die einen durchweg modernen Charakter trug. Anton Dvoraks Terzett für 2 Violinen und Viola hörten wir in Mannheim zum ersten Mal. Dvorak hat Besseres geschrieben. Eine gewisse Müdigkeit liegt über der Arbeit, die das heißblütige Temperament, die ungezügelte Wildheit des slavischen Meisters nicht zum Durchbruch kommen lassen will. Dazu kommen störende Wiederholungen, die meist ausschließlich auf grübelnde Reflektion, nicht auf natürliches Gefühl zurückzuführen sind, langathmige Endlosigkeiten, die nur durch das frische und heitere Scherzo aufs Angenehmste unterbrochen werden. Hier hätte der Vortrag vielleicht noch neckischer, reizender sein dürfen. Im übrigen war die Wiedergabe vorzüglich und wurde den nicht immer geringen Anforderungen des Komponisten glänzend gerecht.

Es folgte die C-moll-Sonate von Saint-Saëns für Violoncello und Klavier. Herr Direktor Bopp hatte den Klavierpart übernommen und führte ihn mit Virtuosität durch. Auch das Cello verdient großes Lob; die Cellopartie ist ungemein schwer, da sie einen sehr großen Umfang beansprucht. Doch gelangen die vollen tiefen Töne dem Künstler wie die weiche Höhe; nur hin und wieder störten einige fast klanglose Kratztöne, die wohl hätten vermieden werden müssen. Besonders ansprechend ist der Mittelsatz der Sonate, das Andante tranquillo sostenuto, das mit einem einfachen, schlichten Choralthema einsetzt, um dann in geistreichen Phantasien zu den Zweifeln an diesem kindlichen Lebensglauben überzuleiten. Doch im Ganzen zeigt sich Saint-Saëns auch hier in erster Linie als der Virtuose der Form, der große Aneigner, der neben seiner beispiellosen Geschicklichkeit und technischen Routine nur wenig tieferen Ideen- und Empfindungsgehalt mitzubringen weiß. Bewunderer wird er immer haben, Freunde nur selten finden.

Glazounows C-dur-Quartett (op. 82) machte den Beschluß. Neben reichen Schönheiten liegen manche sehr gekünstelte und daher unkünstlerische Absonderlichkeiten, so namentlich im ersten Satz, wo eine Disharmonie, die durch thematische Entwicklung hätte ausgeprägt und zum Austrag gebracht werden können und müssen, fortdauernd in die einzelnen Akkorde selbst hineinverlegt wird, so daß das Verständniß sehr darunter leidet. Wieder triumphirt hier das Scherzo, das namentlich der ersten Violine Gelegenheit gab, eine fröhliche Laune und Behendigkeit zu entwickeln, die Alles mit sich fortriß. Das Cello verschleppte die Melodie ein wenig, doch das konnte die ausgelassene Stimmung und das flotte Tempo nicht beeinträchtigen.

Wir müssen Herrn Schuster und seinem verdienstlichen Quartett warmen Dank sagen für die Genüsse des gestrigen Morgens. E. B.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

B.N. **Karlsruhe**, 13. Jan. Der Engere Ausschuß der nationalliberalen Partei Badens, der heute hier zu einer Besprechung der politischen Lage unter besonderer Berücksichtigung der Stellungnahme zur Wahlrechtsfrage zusammengetreten war, beschloß, dem am nächsten Sonntag tagenden Landesausschusse die Forderung der direkten Wahl analog dem seiner Zeit ergangenen Rundschreiben vorzulegen. Den Vorsitz der Versammlung führte Herr Professor Dr. Goldschmidt-Karlsruhe.

* **Berlin**, 13. Jan. Die Stadt war heute den ganzen Vormittag von einem dichten Nebel befallen. Die Wohnräume mußten noch Mittags wie sonst in der Nacht beleuchtet werden. — Ein Weinbierwirth in der Holzmarktstraße, der mit dem Geschäftsgang unzufrieden war, zertrümmerte sich durch Hammerschläge die Hirnschale und wurde schwer verletzt nach dem Krankenhause gebracht. — Nach einer Pariser Depesche des „Lok.-Anzeig." wurden in Caux (Südfrankreich) 80 Häuser durch Schneemassen zerstört, wobei eine Frau ums Leben kam. — Der Magistrat von Berlin ließ den Stadtverordneten eine Vorlage zugehen, nach welcher der Magistrat für 5½ Mill. Aktien der „Act.-Ges. „Berl. Electrische Straßenbahnen" ankaufen soll. Es handelt sich um den Erwerb der beiden bisher von Siemens u. Halske betriebenen Linien Behrenstraße-Treptow und Mittelstraße-Bauhofer.

* **Nowitz**, 13. Jan. Heute Nachmittag wurden im Logengarten mitten in der Stadt die Beinkleider Winter's gefunden. Es herrscht große Erregung.

* **Greifswald**, 13. Jan. Auf dem Greifswalder Lodden bei der Insel Koes brachen heute Vormittag 2 Mädchen von 11 und 13 Jahren, sowie 2 Studenten beim Schlittschuhlaufen ein. Alle sind ertrunken.

* **Paris**, 13. Jan. Dem Figaro zu Folge beschäftigt sich die Lyoner Bahngesellschaft mit dem Plane einer Bahnlinie Paris-Genf die 134 Kilometer kürzer als die bisherige Strecke werden soll.

* **Nisch**, 13. Jan. Fürst Ferdinand von Bulgarien ist heute Nachmittag hier eingetroffen und wurde am Bahnhof vom König empfangen. Im Königsschlosse erwartete Königin Draga den Fürsten. Die Begrüßung war sehr herzlich. Abends setzt der Fürst die Reise nach Sofia fort.

* **London**, 13. Januar. Lloyds. Der deutsche Dampfer Timandra, von Hamburg nach Antwerpen unterwegs, ist bei Grouwersshaven (Holland) gestrandet.

* **London**, 13. Jan. Reuter meldet aus Yokohama vom 13. Ein heftiges Unwetter wüthete am 10. an der Ostküste von Japan. 400 Fischer werden vermißt.

* * *

Zur Lage in China.

* **Berlin**, 13. Jan. Dem tapferen Commandanten der früheren deutschen Gesandtschaftswache in Peking, Oberleutnant Graf von Soden, ist nach telegraphischer Meldung aus München vom Prinzregenten von Bayern das Ritterkreuz 2. Klasse (Kriegsdecoration) des Militärverdienstordens verliehen worden. Ferner haben verschiedene Seesoldaten und Mannschaften vom „Iltis" und der „Hansa" das Militärverdienstkreuz erhalten.

* **London**, 13. Jan. Eine Reuterdepesche aus Peking bestätigt, daß die chinesischen Bevollmächtigten Freitag Abend die Erlaubniß erhielten, die gemeinsame Note zu unterzeichnen.

Telegramme.

* **Peking**, 14. Jan. (13. Frkf. Ztg.) Der Kaiser ermächtigte Lihungtschang, die Friedensbedingungen zu unterzeichnen. Die Unterzeichnung soll in den nächsten Tagen stattfinden. Lihungtschang ist sehr krank und kann vorher sterben.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.")

* **Olden**, 14. Januar. In einem Abtheil erster Klasse des Gotthardtschnellzuges fand man heute früh zwei Leichen, welche gerichtlich festgestellt wurden als Oskar Dreßler, Kaufmann aus Dresden, geboren 1870 in Konstanz und Margaretha Günther, geb. 1883 aus Halle a. d. S. Der Tod war durch Revolverschüsse herbeigeführt. Es handelt sich um eine Liebesaffaire. Nach letzter Bestimmung soll die Beerdigung in Olden stattfinden.

* **Rom**, 14. Jan. (Frkf. Ztg.) In Oberitalien herrscht große Aufregung weil in einem Orte 5 Diphteritiskranke nach Einspritzung des Serums gestorben sind.

* **London**, 14. Jan. (Fr. Ztg.) Wie ein englisches Blatt erfährt, ist das Befinden der Königin Viktoria seit geraumer Zeit kein günstiges. Sie soll an Appetitmangel und Schlaflosigkeit leiden. Ihre so robuste Gesundheit sei erschüttert. Gleichwohl sei kein Grund für ernste Besorgnisse vorhanden. Die Königin fahre täglich aus und erledige auch die Regierungsgeschäfte.

* **Konstantinopel**, 14. Jan. An Bord des von Beirut nach Alexandrien zurückgekehrten französischen Schiffes „Senegal" ist ein pestverdächtiger Erkrankungsfall konstatirt worden.

* **Chicago**, 14. Jan. Durch einen falschen Feueralarm im jüdischen Theater in der Turnhalle entstand gestern eine Panik. Die Zuschauer, etwa 800, drängten dem Ausgang zu. 8 Frauen, 3 Mädchen und 1 Knabe wurden getödtet, 22 verwundet.

* * *

Der Burenkrieg.

* **London**, 14. Jan. Eine Depesche Kitcheners aus Pretoria vom 13. meldet: Es haben verschiedene Gefechte stattgefunden, worin die Buren zurückgetrieben wurden. Die beiderseitigen Verluste sind gering. In einem Gefechte bei Senekal fielen Kommandant Wiprecht und 8 Buren.

* **Kapstadt**, 14. Jan. (Reuter.) Eine Abtheilung von 120 Buren ist in Tulbaghkloof, 100 Meilen von Kapstadt eingerückt. Auch im Distrikt Beaufortwest zeigten sich Buren.

* **Pretoria**, 14. Jan. (Reuter 12.) 800 Buren unter dem Kommando Beyers griffen Morgens nach Abschneiden des Telegraphendrahtes Kalfontein an, den dritten Bahnhof im Süden von Pretoria. Die Besatzung war 120 Mann und ein Leutnant stark. Die Buren umzingelten und beschossen die Station und unterhielten ein fortwährendes Gewehrfeuer. Ein englischer Soldat kam durch die Burenreihe und gelangte nach dem Bahnhof Olifontein, wo er telegraphisch in Pretoria um Unterstützung auf einem Panzerzug bat. Verstärkungen wurden unverzüglich abgesandt. Unterdessen gelang es der Garnison, die Buren zurückzudrängen, ohne Verluste zu erleiden. Die Buren hatten 3 Verwundete. Bevor sie abzogen sprengten sie die Eisenbahn im Süden von Kalfontein in die Luft.

Wasserstandsnachrichten vom Monat Januar.

Pegelstationen vom Rhein:	9.	10.	11.	12.	13.	14.	Bemerkungen
Konstanz							
Waldshut	1,50	1,49	1,49	1,48	1,44	1,42	
Hüningen	1,10	1,12	1,12				Abds. 6 Uhr
Kehl	1,51	1,52	1,50	1,54	1,52	1,48	M. 6 Uhr
Lauterburg	2,69	2,69	2,69				Abds. 6 Uhr
Maxau	2,88	2,87	2,87	2,86	2,87	2,85	2 Uhr
Germersheim	2,50	2,50	2,48				B.-P. 12 Uhr
Mannheim	2,38	2,25	2,23	2,24	2,25	2,24	Morg. 7 Uhr
Mainz	0,40	0,40	0,44	0,38	0,24		F.-P. 12 Uhr
Bingen	1,21	1,15	1,11				10 Uhr
Kaub	1,24	1,25	1,16	1,22	1,22	1,17	2 Uhr
Koblenz	1,68	1,82	1,71				10 Uhr
Köln	1,23	1,34	1,32	1,28	1,33		2 Uhr
Rüdesheim	1,02	0,72	0,82				6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	2,44	2,35	2,32	2,34	2,36	2,32	V. 7 Uhr
Heilbronn	0,63	0,83	0,72	0,72	0,70	0,67	V. 7 Uhr

Pfaff-Nähmaschine
nur allein
ächt zu haben bei
Martin Decker,
A 3, 4. MANNHEIM A 3, 4.
55815 vis-à-vis dem Theatereingang. Telephon 1299.

MARCHIVUM

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Konkursverfahren.

Nr. 1381. Ueber das Vermögen der Firma M. Schulz in Mannheim, Laden: Wichelsheimerstraße 42/44, Inhaberin Peter Schulz Ehefrau Marie geb. Leininger wurde heute Vormittag 1/2 11 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Zum Konkursverwalter ist ernannt: Kaufmann Friedrich Bührer hier. Konkursforderungen sind bis zum 13. Februar 1901 bei dem Gerichte anzumelden und werden daher alle diejenigen, welche an die Masse als Konkursgläubiger Ansprüche machen wollen, hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zum genannten Termine entweder schriftlich einzureichen oder bei der Gerichtsschreiberei zu Protokoll zu geben unter Beifügung der urkundlichen Beweisstücke oder einer Abschrift derselben.

Zugleich ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Mittwoch, 30. Januar 1901, Vormittags 1/2 12 Uhr

ferner zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Mittwoch, 27. Febr. 1901, Vormittags 1/2 2 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte Abth. II. Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 13. Februar 1901 Anzeige zu machen.

Mannheim, 11. Januar 1900.
Großh. Amtsgericht II.
Der Gerichtsschreiber: Stroh. 76265

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß des Publikums daß ein Verzeichniß über die im Bereiche der Straßenbahn gefundenen Gegenstände im Hausflur des Straßenbahnamtes — Luisenring 49 — ausgehängt ist.

Mannheim, 12. Januar 1901.
Städt. Straßenbahnamt: Löwit. 76195

Bekanntmachung.

Von **Sonntag, den 13. ds. Mts** an werden sämmtliche Wagen der Linie **Panorama-Industriehafen** bis nach Waldhof verkehren. Mithin findet auch im Industriehafen der Fünf Minutenbetrieb statt.

Städt. Straßenbahnamt: Löwit. 76200

Bekanntmachung.

Zur Verhütung von Störungen im Bezuge von **Gas** und **Wasser** ersuchen wir unsere verehrlichen Consumenten, die Gas- und Wassermesser, sowie die Zuführungen zu denselben während der Wintermonate gut zu verwahren und insbesondere die Kellerladen geschlossen zu halten.

Mannheim, 8. Nov. 1900.
Die Direktion der städt. Gas- u. Wasserwerke.

Arbeits-Vergebung.

Die nachstehend verzeichneten Arbeiten zum Neubau des Schulhauses im Lindenhofstadttheil dahier sollen im Wege des öffentlichen Angebots an leistungsfähige Unternehmer vergeben werden: 76189

1. Glaser-Arbeiten,
2. Schlosser-Arbeiten,
3. Schreiner-Arbeiten.

Angebote hierauf sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens

Freitag, 25. Januar 1901, Vormittags 11 Uhr

bei unterfertigter Stelle einzureichen, woselbst dieselben in Gegenwart der erschienenen Unternehmer eröffnet werden sollen.

Angebotsformulare können gegen Ersatz der Umdruckkosten im Amtszimmer Nr. 8 erhoben werden.

Mannheim, 11. Januar 1901.
Hochbauamt: J. V. Hauser.

Versteigerung.

Käferthal. 75895

Dienstag, den 15. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr

lassen die Unterzeichneten in ihrer Behausung, Mannheimerstr. 34, 1 Pferd, 2 Kühe, Wagen, Pflug, Egge, Dickrüben, etwas Heu und Stroh öffentlich gegen baare Zahlung an den Meistbietenden versteigern. Steigliebhaber sind hiermit eingeladen.

Käferthal, 10. Januar 1901.
Georg Michael Schwöbel Erben.

Großh. badische Staats-Eisenbahnen.

Mit Giltigkeit vom 1. Februar d. J. wird der Frachtsatz für Getreide von Mannheim und Ludwigshafen a. Rh. nach d. N. einschließlich in den bezüglichen Tarifen für die Beförderung besonders benannter Güter belgischer oder holländischer Herkunft vom 20. Mai 1899 von 1,22 Frcs. auf 1,18 Frcs. für 100 kg ermäßigt. 76196

Karlsruhe, 8. Januar 1901.
Generaldirektion.

Bekanntmachung.

No. 8561. Wir bringen zur Kenntniß der Allmendgenußberechtigten von Neckarau, daß am **Montag 21. Januar 1901, Vormittags 9 Uhr** im **Rathhaus zu Neckarau** die Verloosung erledigter Allmendgenußtheile vorgenommen wird. 76204

Zu dieser Tagfahrt werden Diejenigen, welche glauben zum Einrücken in den Allmendgenuß oder zum Vorrücken von der II. in die I. Allmendklasse berechtigt zu sein, hiermit eingeladen.

Mannheim, 11. Januar 1901
Kommission für Forst- und Gutsverwaltung: Ritter

Pferde-Versteigerung.

Wir versteigern am **Montag 21. Januar 1901, Vormittags 10 Uhr** im städtischen Viehhofe dahier **2 schwere Zugpferde** öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung. 161 8

Mannheim, 12 Januar 1901.
Städt. Fuhr- und Guts-Verwaltung: Krebs.

Bekanntmachung.

Hierdurch zur gefl. Mittheilung, daß die am 76190 **Dienstag, 22. Jan. 1901, Vormittags 9 Uhr,** auf dem Rathhause in Neckarau anberaumte Wellenversteigerung **nicht** auf dem Rathhause daselbst, sondern an **Ort und Stelle stattfindet.**

Zusammenkunft bei der Döllache (Steinernebrücke).

Mannheim, 11. Jan. 1901.
Städt. Gutsverwaltung. Krebs.

Zu vermiethen.

In dem südlichen Gebäude Lit. L 2, 9 ist ein

Ladenlokal

an der Bahnhofstraße mit ca 45 qm Grundfläche, drei großen Schaufenstern, mit oder ohne Magazin und Kellerantheil auf 23. Januar 1901 zu vermiethen. Das im Hinterhof gelegene Magazin ist 1½stöckig mit einer nutzbaren Grundfläche von ca. 40 qm. Wegen Besichtigung des Mietobjekts und weiterer Auskunft wolle man sich an die unterfertigte Stelle wenden. 69431

Mannheim, 18 Novbr. 1900.
Hochbauamt, Abtheilung II. Hauser.

Vergebung von Bau-Arbeiten.

Neubau der Festhalle in Mannheim.

Die Zimmerarbeiten und die Spenglerarbeiten für obigen Neubau sollen im Submissionswege vergeben werden.

Zeichnungen und Uebernahmsbedingungen liegen im Baubureau, Rosengartenstraße 17 II. zur Einsicht auf, woselbst auch die Angebotsformulare erhältlich sind.

Die Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

Mittwoch 23. Jan. d. Js., Vormittags 10 Uhr

an den Unterzeichneten einzureichen. 76085

Den Submittenten steht es frei, der Submissionsverhandlung beizuwohnen.

Mannheim, 8 Januar 1901.
Der bauleitende Architekt: Zahn.

Fahrniß-Versteigerung.

Im Auftrag werde ich 76088 **Montag, 17. Januar 1900 Nachmittags 2 Uhr** anfangend, gegen Baarzahlung H 1, 10 „Weißes Lamm" hier Folgendes versteigern:

1 Bettlade mit Rost, 2 tannene Bettladen, 1 Chiffonier, 1 Kommode, 3 Kanapee, verschiedene Tisch- u. □-Tische, Stühle, Bilder, Lampen, 1 Badeeinrichtung, verschiedene Fuhrgeschirre, 2 Amerikaner Oefen und sonst Verschiedenes.

Daniel Aberle.

Tüchtige Frau oder junger Mann

72260

welcher den **Verkauf** der Mannheimer Zeitungen gegen hohes Fixum und hohe Provision übernimmt, sofort **gesucht.**

Näheres **O 3, 7,** part.

P 7, 15 Heidelbergerstr., Bureau, 6 Zimmer **zu vermiethen.** 76061

Musik-Verein.

Die Proben zum Verdi'schen Requiem beginnen
Dienstag, den 15. Januar, Abends 9 Uhr
für Tenor und Baß.
Mittwoch, den 16. Januar, Nachm. 3 Uhr 76228
für Sopran und Alt
in der Aula der Luisenschule.

Mannheimer Diesterweg-Verein

Dienstag, den 15. ds. Mts., Abends präcis 1/2 9 Uhr, in der Aula der Friedrichschule, U 2:

Oeffentlicher Vortrag eigener Dichtungen
des Herrn
Dr. Karl Wolff von hier:

1. Lyrisches.
2. Prinzessin Hella, Märchendrama in einem Akte.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höfl. ein.
Mannheim, 9. Januar 1901.
76093 **Der Vorstand.**

Gabelsberger Stenografenverein Mannheim

Gegründet 1874

Neue Anfängerkurse

beginnen demnächst wieder und erbitten wir uns Anmeldungen schriftlich, oder Abends persönlich in unserem Lokal, Q 1. 14. 76225

Der Vorstand.

Jüdischer Discussionsverein Mannheim.

Montag, 14. Januar 1901. Abends 1/2 9 Uhr
im Schulsaal, F 1, 11

Vortrag

über:
„**Opfer, in Vergangenheit, Gegenwart u. Zukunft**"
mit darauffolgender **freier** Discussion. 67209
Gäste willkommen!

Quartett-Verein. Mannheim.

Samstag, den 19. Januar, Abends 9 Uhr,
im Lokale (Scheffeleck M 3, 9.)

Herren-Abend.

Einführungen sind gestattet.
76011 **Der Vorstand.**

Ortskrankenkasse der Dienstboten Mannheim.

Stellenvermittelung für häusliche Dienstboten.

Häusliche Dienstboten, als: Köchinnen, Zimmermädchen, Kindermädchen rc. erhalten jeden Tag **unentgeltlich** von der Ortskrankenkasse der Dienstboten, O 3, 11/12, Stellen vermittelt.

Von den Dienstherrschaften wird als Ersatz für baare Auslagen 1 Mk. pränumerando erhoben. 69103

Die Verwaltung: Kempf.

Turn-Verein Mannheim.

Gegr. 1846. Eingetr. Verein

Unsere allgemeinen Uebungsabende finden in der neuen städt. Turnhalle **K 6** wie folgt statt:

Dienstag: Riegenturnen.
Mittwoch: Fechten und Männerturnen u. Turnen der Jugendabtheilung.
Donnerstag: Riegenturnen.
Samstag: Männer- u. Kürturnen und Turnen der Jugendabtheilung.

Jeweils von 8½ bis 10½ Uhr

Anmeldungen zur Aufnahme in den Verein beliebe man in der Turnhalle an den Turnwart oder schriftlich an den Vorstand gelangen zu lassen.

17841 **Der Vorstand.**

Statt jeder besonderen Anzeige! 76290

Die Geburt einer

Tochter

beehren sich anzuzeigen

Dr. Fritz Fulda & Frau.

Fetter äst. **Gänse, Enten,** 10 Pfd. Pos. Korb, sauber gerupft. Täglich frisch geschl. M. 4.80. **Goldstein, Tluste, via Breslau.**

Socken und Strümpfe werden billig **angestrickt** und **angewebt.** 64839
C 1, 3 **Herm. Berger.** C 1, 3

Handwagen

jeder Art liefert gut und billig.
H. Beickert, 11. Querstr. 34.

Sängerhalle.

Samstag, den 26. Januar 1901, Anfang 8 Uhr

Masken-Ball

in den Sälen des Ballhauses, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder nebst Familien-Angehörigen freundlichst einladen. 75754

Der Vorstand.

P. S. Vorschläge für Einzuführende wollen im Vereinslokal abgegeben werden. Schluß der Karten-Abgabe 24. Januar.

Kaufmännischer Verein

Gegründet 1867. Mitgliederzahl ca. 3000.

Telephon Nr. 379.
Bureau und Vereinsräume Lit. C 4, 11.

Der Verein bietet seinen Mitgliedern:

Vorlesungen literarischen, geschichtlichen, naturwissenschaftlichen, kunstgeschichtlichen, kaufm.-fachwissenschaftlichen Inhalts, Recitationen.
Bibliothek mit ca. 5000 Bänden, Fachliteratur, Belletristik etc.
Lesesaal ca. 90 in- und ausländ. Zeitungen, illustr. Monatsschriften, Witzblätter, Atlanten, Lexica, Adressbuch der ganzen Welt (61 Bände)
Unterrichtskurse: Handelsfächer, franz., engl., ital., holl., span. und russ. Sprache.
Kostenfreie Stellenvermittlung. Ermässigte Gebühren bei anderen grösseren Kaufm. Vereinen.
Krankenkasse, eingeschr. Hilfskasse. Niedrige Beiträge
Unterstützung in Nothfällen.
Rechtsberathung, event. unter Mithilfe eines jurist. Beistandes.
Lebens- und Unfallversicherung auf Grund von Verträgen mit verschiedenen Gesellschaften, wesentliche Vortheile beim Abschlusse.
Uebersetzungen vom Deutschen in fremde Sprachen und umgekehrt.
Vergnügungen, Abendunterhaltungen, Ausflüge etc.
Preisermässigungen beim **Grossh. Hof- und Nationaltheater — Saalbau-Variété — Apollotheater — Panorama — Badeanstalten — Photograph. Anstalten.**
Vierteljährl. Beitrag M. 3.— Lehrlinge M. 1.50
Näheres im Bureau. 56132

Im Lokal der Volksküche, R 5, 6

erhalten **jeden Montag** und **Freitag**
von 1/2 6 bis 1/2 8 Uhr

Frauen und Mädchen unentgeltlich Rath und Auskunft

in Rechts- und andern Angelegenheiten von den

61715 **Frauen der Rechtsschutzstelle.**

„Feuerio"

Große Carneval-Gesellschaft Mannheim
(eingetragener Verein).

Dienstag, 15. Januar 1901, Abends 8 Uhr 11 Min.
im grossen Saale des Saalbau-Theaters:

Große carnevalistische Herren-Fremden-Sitzung,

wozu wir ergebenst einladen. 75918

Der 11er Rath.

Näheres durch unsere Plakate.

69192

Vom Abbruch

C 1, 10, 11 (Rothes Schaaf hier)

wird sämmtliches Abbruchmaterial an der Abbruchstelle billig verkauft. 76118

Loose

der

Rothe Kreuz-Geld-Lotterie

Loose à M. 2.—

zu beziehen durch die **Expedition dieses Blattes.** Für 10 Pfg. Portozuschlag erfolgt Franco-Zusendung.

Aufgepaßt!

Morgen Dienstag wird im Hofe meines Hauses eine **prima fette Kuh** zu 45 Pfg. das Pfd. ausgehauen. 76216

H 1, 10 L. Hamburger. H 1, 10.

Aufgepasst 76235

Morgen Dienstag früh von 6—11 Uhr wird im Hofe meines Hauses **prima fettes Kuhfleisch** zu 45 Pfg. per Pfund ausgehauen.

Bernhard Hirsch, Metzgerei, J 1, 10.

Konkurs-Verkauf.

Das zur Konkursmasse des Lederhändlers **Josef Finkenstein** hier gehörende

Waarenlager,

bestehend in Ledervorräthen und Schuhmacher-Artikel etc. im Taxwerthe M. 2150.— soll en bloc abgegeben werden. 75228

Ferner kann das

Wohnhaus in T 1, 16

durch den Unterzeichneten aus freier Hand verkauft werden.

Ich sehe gefl. Offerten entgegen und bin zu jeder weiteren Auskunft bereit.

Der Konkurs-Verwalter:
Friedrich Kühler,
D 2, 10.

An die deutschen Hausfrauen!

Die armen Thüringer Weber bitten um Arbeit.

Thüringer Weber-Verein zu Gotha.

Geben Sie den in ihrem Kampfe um's Dasein schwer ringenden armen 75609

„**Webern**"

wenigstens während des Winters Beschäftigung.

Wir offeriren:

Handtücher, grob und fein.
Tischtücher in diversen Dessins.
Küchentücher in diversen Dessins.
Staubtücher in diversen Dessins.
Taschentücher, leinene.
Scheuertücher.
Servietten in allen Preislagen.
Tischtücher am Stück u. abgep.
Rein Leinen zu Hemden u. s. w.
Rein Leinen zu Betttüchern und Bettwäsche.
Halbleinen zu Hemden und Bettwäsche.
Bettzeug, weiß und bunt.
Bettbarchend, roth u. gestreift.
Drell, gute Waare.
Halbwollenen Stoff zu Frauenkleidern.
Altthüringische Tischdecken mit Sprüchen.
Altthüringische Tischdecken mit der Wartburg.
Damast-Tischdecken mit dem Kyffhäuserdenkmal p. St. 10 M.
Fertige Kanten-Unterröcke 2 M. per Stück.

Alles **mit der Hand** gewebt, wir liefern nur **gute** und **dauerhafte** Waare. Hunderte von Zeugnissen bestätigen dies.

Muster und Preis-Kourante stehen gerne **gratis** zu Diensten.

Kaufmann **C. F. Grübel,**
Landtags-Abgeordneter, **Vorsitzender.**

Der Unterzeichnete leitet den Verein kaufmännisch ohne Vergütung.

Engelhardt's Institut für Kunstgesang
Mannheim, L 12, 3. 69327
Vollständige Ausbildung für Oper, Concert, Oratorium.

Paul Masskow,
Optiker, Q 2, 22.

Operngläser, Baro- u. Thermometer, Brillen von M. 1 an, Paar Crystallgläser M. 1.—, Reißzeuge für Schüler und Techniker, auch werden solche billig geschliffen.

Extra-Anfertigung von Brillen genau fachmännisch und nach ärztl. Vorschrift.
Reparaturen sofort, billig und gut. 65547

FLAGGEN ALLER LÄNDER
liefert complet in tadelloser solider Ausführung billigst.
J. GROSS NACHF.
(INH. F. J. STETTER)
MANNHEIM, F 2. 6.

64494

Zahnarzt Rudolph

zuletzt mehrjähriger Assistent und Vertreter von Herrn Zahnarzt Dr. Scholtz in Karlsruhe,

P 6, 23. 60484

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein inniggeliebter Gatte 76217

Franz Störzel

am Samstag Nachmittag 1/4 4 Uhr an einem Herzschlag sanft verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Störzel geb. Bonquet.

Die Beerdigung findet heute **Montag** Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause **B 2, 5** aus statt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten widmen wir tief betrübt die traurige Nachricht von dem nach nur fünf Tagen in Kreuznach erfolgten Ableben unserer theueren unvergeßlichen 76233

Frau Carl Rothschild Wwe.
Anna geb. Rosenthal

im Alter von 54 Jahren.

Mannheim, Nürnberg, Würzburg, München, Sahn, London, Rastatt, 13. Januar 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet **Dienstag, den 15. Januar, Vormittags 11 Uhr** von der Leichenhalle des israel. Friedhofs aus statt.

Blumenspenden und Condolenzbesuche dankend abgelehnt.

MARCHIVUM

H. Lill, Hofphotograph,
B 5 17/18. Tel. 835.

Colosseumstheater in Mannheim.

(Neckarvorstadt). Direktion: Fritz Kersebaum.
Montag, den 14. Januar 1901, Abends 8½ Uhr.
Von Stufe zu Stufe
oder: Ein Traum — Ein Leben.
Volksstück mit Gesang in 5 Akten von Hugo Müller.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Montag, den 14. Januar 1901.
47. Vorstellung im Abonnement B.

Die strengen Herren.

Schwank in 3 Akten von Oskar Blumenthal und G. Kadelburg.
In Scene gesetzt von Herrn Regisseur Hecht.

Gabriel Wernicke, Reichstagsabgeordneter	Herr Hecht.
Stephy, } seine Töchter	Fr. Wittels.
Thilde, }	Frl. Burger.
Doktor Robert Hettner, Stephy's Mann	Herr Köfert.
Hermann Kreibl, Gutsbesitzer	Herr Eckelmann
Hans Ewald, Schriftsteller	Herr Köhler.
Reichsausabgeordneter Lach	Herr Jacobi.
Konsul Wollenauer	Herr Ernst.
Oberlehrer Zapf	Herr Godeck.
Major a. D. von Sulty	Herr Dietrich.
Bezirksvorsteher Klinkhardt	Herr Lösch.
Paul, } im Dienste bei Doktor Hettner	Herr Eichrodt.
Luise, }	Frl. Fischer.

Ort der Handlung: Berlin.

Kassenerössn. ½7 Uhr. Anfang präc. 7 Uhr. Ende ½10 Uhr.
Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.
Kleine Eintrittspreise.

Vorverkauf von Billets bei August Kremer, Kaufhaus und in der Filiale des General-Anzeigers, Friedrichsplatz 5.

Dienstag, den 15. Jan. 1900. Fünfte Volksvorstellung
Stützen der Gesellschaft.
Schauspiel in 4 Aufzügen von Henrik Ibsen. Nach der unter Mitwirkung von Emma Klingenfeld vom Dichter veranstalteten deutschen Originalausgabe.
Anfang 7 Uhr.

Saalbau-Theater.

Montag, den 14. Januar
Vorletztes Auftreten
des mit so großem Beifall aufgenommenen sensationellen Monstre-Programms. 76100

Apollo-Theater.

Montag Abends 8 Uhr 76185
Nur noch 2 Tage
das **epochemachende** Programm.

Kaffee Verkauf Kaffee ab Magazin
direct an Consumenten von 1 Pfd. an meiner auserlesenen und erprobten garantirt reinschmeckenden u. kräftigen **Kaffees.**
Bureau u. Magazin N 2, 5
gegenüber dem Kaufhaus 62181
Mannheimer Kaffee-Import u. Versandtgeschäft
Telephon 2150 **Theodor Seyboth** Telephon 2150

Thee Niederlage **Thee**
der Firma P. E. Thure'é, Utrecht, Holland
Gegründet 1828
in den Preislagen von **Mk. 2.—** an per Pfund
en gros und en detail
bei 62280
Mannheimer Café-Import- und Versandt-Geschäft
Theodor Seyboth,
Telephon 2150. **N 2, 5,** gegenüber dem Kaufhaus.

„Sehr nahrhaft und für Kranke sehr zuträglich ist der Zucker."
(Prof. Dr. Ernst v. Leyden, Geh. Medizinalrath in Berlin „Handbuch der Ernährungstherapie u. Diätetik", S. 242).

HAASENSTEIN & VOGLER A.-G.
MANNHEIM, E 2, 18, 1. St.
ANNONCEN-EXPEDITION
für sämmtliche Zeitungen des In- und Auslandes.
Kosten-Anschläge und Entwürfe gratis
Höchste Rabatte!

Zur Hälfte des Werthes

verkaufen wir, um gänzlich damit zu räumen
von **Montag, den 7.,**
bis **Dienstag, den 15. Jan.**
unsere nach beendeter Inventur zurückgesetzten

RESTE

Leinen in allen Breiten, Chiffons, Cretonnes, Damaste, Satins, bunte Cattune, Piqué's, Flanelle, Handtücher sowie 75553
einzelne Damenhemden, Jacken, Beinkleider, Frisir-Mäntel, Röcke, Herren-Hemden, Unterkleider, Handtücher, Tischtücher, Servietten, Kaffee- u. Theegedecke, Kissen, Plumeaux, Betttücher, Schürzen, Gardinen, Portièren und Steppdecken.

M. Klein & Söhne.

E 2, 4|5 Telephon 919. **E 2, 4|5**
1 Treppe hoch. Ausstattungsgeschäft. 1 Treppe hoch.

Freyersbacher

in doppeltkohlensaurer Füllung.
Hervorragendes Tafelwasser.
Bad Freyersbach. Bad. Schwarzwald.
Hauptniederlage M. Lang & Co., vorm. A. Friedrich. N 4, 6. Tel. Nr. 700.

Lohnzahlungs-Bücher für Minderjährige

empfiehlt billigst
Telephon 341 **Dr. Haas'sche Druckerei · E 6, 2**

Aeusserst vortheilhafter Einkauf.

Da ich mein Local am **1. April 1901** verlasse, gewähre ich, um **mein Lager** vollends zu räumen, auf die mit **rothen Zahlen** bezeichneten **herabgesetzten** Preise von 75407
Seiden und Damenkleiderstoffen, Teppichen, Vorhängen, Tisch- und Bettdecken
10 pCt. Extra-Sconto
jedoch nur **gegen Baarzahlung.**
Albert Ciolina, Mannheim.

Großh. Hof- u. National-Theater Mannheim.
Zur Schaffung eines Hilfschors werden mehrere stimmbegabte, junge Herren und Damen von guter Erscheinung, zu engagiren gesucht.
Dieselben hätten sich zu verpflichten, gegen Honorar wöchentlich an mindestens 3 Abenden Chorproben zum Studium von Opernchören zu besuchen und bei Opernaufführungen soweit als nöthig mitzuwirken. 76129
Anmeldungen werden innerhalb 8 Tagen schriftlich erbeten.
Mannheim, 10. Januar 1901.
Hoftheater-Intendanz.

Heirath.
Ein vorurtheilsfreier **selbstständiger Kaufmann,** Mitte Dreißiger, christl. Confession, mit einem jährl. Einkommen von über 20,000 Mark sucht die Bekanntschaft einer häuslich erzogenen, gesunden, **vermögenden** Dame, auch Wittwe, im Alter von 24—28 Jahre, welche tüchtig im Haushalt ist u. mehr Sinn für glückliche Ehe als für Vergnügungen hat. 76222
Diskretion auf Ehrenwort zugesichert u. verlangt. Vermittler u. Anonym bleiben unberücksichtigt. Photographie erwünscht, diese wie Briefe auf Verlangen sofort zurück. Vermögen wird sicher gestellt. Offerten unter **F. A. O. 978** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a./M.**

M. 100
Darlehen sucht Geschäftsm. geg. Sicherheit. Schriftl. Offert. unt. Nr. 76224 an die Expedition.

15—20,000 Mark
gegen **II. Hypoth.** auf **prima** Objekt in beste Lage Mannheims gesucht. Rückzahlung **beliebig** nach Wunsch des Darleihers.
Offerten unter Nr. 76212 an die Expedition dss. Bl.

Bitte.
In der **Arbeiter-Kolonie Ankenbuck** macht sich wieder der Mangel an **Joppen, Hosen, Hemden, Unterhosen, Unterjacken, Socken,** — besonders wollenen —, **Taschentüchern, Halstüchern und Schuhwerk** fühlbar. Wir richten deshalb an die Herren Vertrauensmänner und Freunde des Vereins die herzliche Bitte, wieder Sammlungen der genannten Bekleidungs-Gegenstände gütigst veranstalten zu wollen.
Die gesammelten Kleidungsstücke wollen entweder an Herrn Hausvater **Wernigk** in Ankenbuck — Post Dürrheim und Station Kiengen —, oder an die Central-Sammelstelle in Karlsruhe, Sofienstraße Nr. 25, eingesendet werden.
Etwaige Gaben an Geld, die gleichfalls recht erwünscht sind, wollen an unsere Vereinskasse — Revisor Zenck — in Karlsruhe, Sophienstraße 25, gütigst abgeführt werden.
Karlsruhe im Novbr. 1900.
Der Ausschuß des Landesvereins für Arbeiterkolonien im Großherzogthum Baden. 69559

Verloren
Silberne Damenuhr verloren. Abzugeben gegen Belohnung U 3, 18, 3. St.

Unterricht
Q 3, 5
Dr. Weber-Diserens
Sprachschule
für Erwachsene Q 3, 5.
Englisch
Franz. Ital. etc.
Unsere Lehrer sind Ausländer, aber auf deutsch. Univers. promoviert. Unterr. f. Vorgeschrittene nur in Fremdspr., f. Anfänger soweit thunlich. Vorbereit. f. versch. Exam. Lekt. v. 8 vorm. bis 10 abds. Eintr. jederz. Probelekt. u. Prospect gratis.

Primaner der Oberrealschule ertheilt **Nachhilfeunterricht.** Näh. im Verlag. 75997

Unterricht.
Berlitz-Schule
D 2, 15, 1 Treppe.
Sprachschule für Erwachsene Herren u. Damen, unter Oberleitung des Herrn Prof. Berlitz.
2 gold. Medaillen Pariser Welt-Ausstellung.
Französisch, Englisch, Italien., Russ., Span., Deutsch etc.
Conversation, Litteratur, Correspondenz. Ueber 133 Zweigschulen. Für jede Sprache nur Lehrer der betr. Nation. Nach **Berlitz-Methode:** Während der ganzen Stunde Uebung selbst bei Anfängern **nur** der zu erlernenden Sprache.
— **Probelektionen gratis** —
Eintritt jederzeit. Einzel- und Klassenunterricht am Tage u. Abends. Sprechstunden 9—12, 2—5, 7—10 Uhr.
Prospekte gratis u. franko.

Malunterricht.
Alle Arten Mal-Unterricht (auch Porzellan- u. Holzbrandmalerei) wird in einzelnen Stunden und ganzen Kursen von einer als Malerin ausgebildeten Dame ertheilt.
76059 **E 1, 8,** III.

Gefunden
1 Coupon gefunden. Abzuholen Werftstraße 31/33 3. St. **Albert.** 76179

Ankauf
Haus
mit Laden u. Parterrewohnung in frequenter Lage zu kaufen gesucht; Parterre soll bis 1. April beziehbar sein.
Off. an **Gillis,** Q 2, 15.

Eine Bäckerei
zu miethen, ev. später zu kaufen gesucht. Offerten unt. Nr. 76000 an die Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht
ein gebrauchter **Lad mit Schublade.** Offerten sub Nr. 50000 an die Expedition dss. Bl.

Einige Sitz- und Stehpulte
zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 76207 an die Exped. ds. Bl.

Gebrauchter Secretär oder **Chiffonie** etc. f. Vereinszwecke geeignet, **zu kaufen gesucht.** Offerten mit Preisangabe sub Nr. 76166 a. d. Exped. ds. Bl.

Getrag. **Herren- u. Frauenkleider, Schuhe und Stiefel** kauft Fr. **Hebel, M 3, 24.**

Getrag. **Herren- u. Frauenkleider, Schuhe und Stiefel** kauft **Lud. Herzmann,** 62418 **E 2, 12.**

Verkauf
Villenvorort Handschuhsheim bei Heidelberg,
4 neu, im modernen Styl gebaute Villen im Preise von 35,000, 38,000, 45,000 u. 48,000 M. sofort unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.
Näheres bei Frau **Georg Grebe Wittwe** in **Handschuhsheim.**

Ein gut gehendes **Victualien- u. Spezereigeschäft** in frequenter Lage der Schwetzingerstadt billig zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 75800 an die Expedition ds. Bl.

1 Ladentheke, 1 Regal, 1 Hängelampe, sowie 2 Harzer Kanarienhähne sof. bill. z. verk.
Pflügersgrundstr. 5 Neckarvorst.

Ein im Bau begriffenes einstöckiges Wohnhaus mit Mansarden-Wohnung im Vorort Neckarau sofort oder nach Fertigstellung verkäuflich.
Näheres in der Expedition.

Moderne Garnitur, Divan, Sofa billig zu verkaufen.
75789 **N 2, 7,** 3. St.

Dampfmaschine
mit Condensation, 40pferdig, billig abzugeben, kann im Betrieb besichtigt werden
Otto Jansohn & Co.,
Säge- u. Hobelwerk, Mannheim.

Bernhardiner-Leonberger-Hündin
zu verkaufen. Näheres in der Expedition.

Stellen finden
Achtung! Bis 200 M. monatl. verd. flotte Verkäuf. durch Vertrieb m. weiß-emaill. Thür-Schild., Kautschukstempel etc. Katalog grat. **Th. Müller, Stempelfabr. Paderborn.**

Agent gesucht
an jed. Orte, f. d. Verk. usw. renom. Cigarren an Gastw., Händl. Priv. etc. **Verg.** ev. **M.** 250 p. Mon. und mehr. **H. Jürgensen & Co., Hamburg.**

Tüchtiger Friseurgehülfe
per 1. Februar gesucht.
H. Horn, Friseur, **Moltkestr.**

Altrenomirte Conserven-fabrik (Früchte und Gemüse) sucht tüchtige **Vertreter.** Offerten sub. G. Z. 154 a Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.

Branntweinbrennerei u. Wirthen von sehr leistungsf. Firma ges. Off. unter J. W. 8 an Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim.

Zuverlässiger **Bureaudiener** mit guter Handschrift (Militäranwärter bevorzugt) per sof. ges. Selbstgeschriebene Offerte mit ausführlichem Lebenslauf unter Nr. 7168 an die Exped. d. Bl.

Für ein größeres hiesiges Geschäft wird zur Führung der Registratur und zur Besorgung von Ausgängen ein zuverlässiger **jüngerer Mann** gesucht. 76208 Anmeldungen werden unt. No. 76208 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Zu alsbaldigem Eintritt **junger Mann** für Registratur und Briefexpedition auf hiesiges Fabrik-Bureau gesucht. Anerbieten unter Nr. 76213 an die Exped. tion.

Kautionsfähiger Platzmeister der auch kleine Werkzeugreparaturen selbstständig erledigen kann, sofort gesucht. 7619? Schriftl. Offerten mit Zeugnißabschriften an Carl Möller, Baugeschäft C 8, 1.

Für eine Fabrik im Murgthal bei Gernsbach, wird ein tüchtiger **Heizer** zur Bedienung von 2 Kesseln, abwechselnd im Tag- und Nachtschicht, gesucht. Bewerber, welche sich über längere Thätigkeit in größeren Kesselanlagen ausweisen können und gute Zeugnisse besitzen, wollen unter Chiffre 76100 bei der Exp. dieses Blattes schriftlich Offerte einreichen.

Wir suchen zu baldigem Eintritt einen bewährten **jüngeren Mann** für Magazinsarbeiten. Älter bevorzugt. 762?5 Imhoff & Stahl, N 5, 2.

Gebildetes Fräulein sucht sich zu verehelichen mit einem bessern älteren Herrn. Briefe erbeten unter „Glück" Nr. 76172 an die Expedition dieses Blattes.

Junges Fräulein, Anfängerin auf der Schreibmaschine u. in der Stenographie, sucht geeignete Beschäftigung auf einem Bureau. Werthe Offerten unter B. Nr. 76044 an die Exped. d. Bl.

Junge Dame aus guter Familie, welche perfect stenographirt und auf der Post-Maschine bewandert ist, gesucht. Gefl. Offert. nebst Gehaltsansprüchen erbet. sub A. B. 76093 a. d. Exp.

Junge intelligente **Dame**, selbstständig für Post-Schreibmaschine möglichst sofort gesucht. 7619? Nur Offerten sind an **S. Peyerlen & Co. hier**, D 4, 7, einzureichen.

Modes. Erste selbstständige, angehende zweite 76120 **Arbeiterin** und Lehrmädchen gesucht. S. Doll's Nachf. Q 1, 15.

Taillen- u. Rockarbeiterinnen sowie **Lehrmädchen** per Febr. gesucht. 76138 Emmy Schneider-Schäfer. C 3, 1.

1. Taillen-Arbeiterin welche perfekt im Aufstecken ist und ein Atelier beaufsichtigen kann, von seinem Geschäft gesucht. Pension ev. im Hause. Offerten unter A. J. 76139 an die Exped. d. Bl. 76139

Ein besseres **Kindermädchen**, das auch leichte Hausarbeit verrichtet, sofort gesucht. 75057 Näheres D 3, 4, Laden.

Ein tüchtiges, sauberes **Zimmer-Mädchen** wird sofort gesucht. 76081 Zu erfragen D 5, 2.

Ein besseres **Mädchen**, das im Kleidermachen bewandert ist, sucht in einem hies. Damenkleider-Geschäft Beschäftigung. Off. unt. Nr. 76218 an die Exped. d. Bl.

Tücht. **Mädchen**, in der Küche u. Zimmerarbeit erfahren, sof. gesucht. 76227 **Tattersallstr. 29, 3. St.**

Jüngeres **Mädchen** für gut bürgerl. Küche u. Hausarbeit sucht Stelle. **C 7, 6**, 2. St.

Ein 76106 **besseres Mädchen** zu größeren Kindern u. Zimmerarbeit auf 1. Februar gesucht. Dieselbe muß schon ähnliche **Stelle** in besserem Hause begleitet haben. Näh. Z 1, 3/4, im Laden rechts.

Fleißiges Mädchen im Alter von 15—18 Jahren für häusl. Arb. sof. od. auf 1. Febr. gesucht. 75993 Seckenheimerstr. 20, 3 Treppen, mittlerer Eingang.

Tüchtige **Dienstmädchen** gegen guten Lohn sofort gesucht. 75935 M 1, 4a, 4. St.

Per 1. Februar wird ein perfektes, besseres 76118 **Kindermädchen** gesucht. Näheres **J 1, 16.**

Ein tücht. **Mädchen**, das auch kochen kann geg. hoh. Lohn ges. 75842 O 3, 10, 4. St. r.

Ein tücht. **Mädchen** für Hausarb. geg. hoh. Lohn gesucht. Näh. in der Exped. 7616?

1 **Mädchen**, das bürgerl. kochen kann u. f. Hausarb. sof. gesucht. 75995 **Tattersallstr. 39, 3 St.**

Ordentl. **Mädchen** od. Frau für einige Stunden Vormittags u. Nachm. zu häusl. Arb. ges. 76100 **B 6, 18, 3 Tr.**

Eine ordentliche **Monatsfrau** gesucht. P 4, 13. 75940

Putzfrau ordentliche, zuverlässige, für Mittwoch und Samstag Vormittag gesucht. 7611? Näh. **Collinistr. 18**, 2. St. l.

Lehrmädchen

Junges **Mädchen** aus achtbarer Familie findet in einem feinen Kurzwaarengeschäft günstige Lehrstelle. Offert. unter Nr. 76181 an die Expedition dies. Bl.

Stellen suchen

Kaufmann, 30 Jahre alt, sucht Aushilfsstelle für Magazin od. Compt., gleich welcher Branche. Suchender war bisher in einer großen Fabrik thätig und würde event. auch dauernde Stellung annehmen. Offerten unter 177 F. an die Exped. d. Bl. 76072/177

Wirthschaften

Ein cautionsfähiger **Wirth** sucht eine **Wirthschaft** in besserer Lage der Stadt u. kann zu jeder Zeit aufziehen. 7609? Näheres Jungbuschstraße 15.

Junge tücht. **Wirthsleute** mit Kaution suchen sofort oder später Wirthschaft in Pacht oder Zapf. Offerten unter Nr. 76216 an die Expedition dies. Bl.

Miethgesuche

3 Zimmer, Küche nebst Zubehör per 15. April oder 1. Mai möglichst Nähe des Hauptbahnhofes zu miethen gesucht. Off. mit Preisang. unt. Nr. 75981 an die Exped. d. Bl.

Parterre-Wohnung, 6—7 Zimmer per 1. April d. Js. zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter No. 76018 an die Expedition dss. Blattes.

In der Nähe des Bahnhofes u. Wasserthurm sucht ruhige Familie auf 1. April **3 Zim.-Wohnung.** Off. m. Preisangabe unt. Nr. 76054 an die Exp. d. Bl.

Eine 5 Zimmer-Wohnung gesucht. Offerten unter Nr. 76165 an die Exped. d. Bl.

Eine 4 Zimmer-Wohnung gesucht. Offerten unter Nr. 76164 an die Exped. d. Bl.

Ein gut möbl. Zimmer, möglichst in der oberen Stadt, per 1. März gesucht. Off. mit Preisang. unt. A. L. Nr. 75852 an die Exped. d. Bl.

Gesucht wird von kinderlosem Ehepaar per sofort oder 1. Febr. eine freundliche 75725 **Etage** von 4 geräumigen Zimmern, Küche, Mansarde u. sonstigen Bequemlichkeiten, möglichst in der Nähe des Hauptbahnhofs. Offerten unter Nr. 75725 an die Exped. d. Bl.

Zimmer u. Bureau. Baumeister sucht per Februar in besserer Lage der Stadt gut **möblirtes Zimmer** nebst **unmöblirtem Bureauraum.** Letzteres muß hell u. geräumig, parterre sein und kann event. in Hof gehen. Offerten mit Preisangabe unter L. M. Nr. 76211 an die Exped. d. Bl.

Eine ruhige Familie (3 Personen) sucht **per 1. April** eine bessere **Wohnung** von 3—4 Zimmern nebst Zubehör, möglichst Oberstadt (Baumschulgärten einbegriffen) zu miethen. Offerten m. Preisangabe unt. Nr. 72182 an die Exp. d. Bl.

Kleine Familie sucht 3 Zimmer, Küche rc., per 1. April. Offerten unter A. C. Nr. 76007 an die Exped. d. Bl.

Magazine

Luisenring 53, Werkstätte für Schreinerei geeignet, zu vermiethen. 75549

Ein größerer **Hofraum** als Werkplatz für Tüncher rc. sehr billig zu vermiethen. 7519 Näheres M 7, 21, 1 Treppe.

Bureau

Bureaux.

N 4, 12 Kunststr., 1 Tr. pt. 2 bzw. 3 ineinandergeh. Zim. per 1. April zu v.

P 7. 15 **Heidelbergerstr.**, Bureau, 4 Zimmer zu vermiethen. 76194

Jungbuschstr. 9, schönes großes **Comptoir** per sofort oder später zu vermiethen. 61058

Schön, hell., groß. Bureau, ev. mit Lager, Heidelbergerstr. gelegen, sofort oder später zu vermiethen. 75883 Näheres O 7, 7.

Läden

C 1, 16 **Großer Eckladen** mit Comptoir und daranstoßenden Räumen, worunter ein sehr großer Saal, per 1. April event. schon früher zu verm. Näheres im Bureau neben dem Laden.

F 2, 4 F 2, 4 **Ein Laden** mit anschl. Nebenlocal in bester Verkehrslage **(Marktstraße)** zu vermiethen. 75486

F 4. 21 Laden per 1. April zu v. Näh. 2. St. 75069

O 4. 16. Kunststraße, Ein Laden mit 2 Schaufenster. 2. Stock, 6 Zimmer, Küche u. Zubehör, 3. Stock, 5 Zim. und Küche zu vermiethen. 75754 Näheres **M 5, 11.**

O 5. 1 1—2 Läden ineinander gehen bis 1. April zu v. Näheres 2. Stock. 75751

P 7. 14a **Heidelbergerstr.**, modern eingericht. Laden zu vermiethen. 76195

Eichelsheimerstr. 16 Laden mit Wohnung zu verm. 75512

Rheinaustraße 11 Laden mit Wohnung zu vermiethen. 75513

Laden zu verm. Näh. D 4, 19, pt.

Laden mit zwei Schaufenstern in bester Lage der Kunststraße zum 1. April zu vermiethen. 73023 Näh. Eckladen **O 2, 1.**

Grosser Eckladen mit 3 Schaufenstern, für großes Geschäft event. auch als Weinrestaurant oder Bureau geeignet, per sofort zu vermiethen. 63925 Näheres Kaiser's Kaffee-Filiale, Gontardstraße 26.

Eckladen mit 3 Schaufenstern in der Nähe des Marktes ganz oder getheilt per sofort zu vermiethen. Näh. Q 3, 1, Bäckerei. 75007

Ein geeigneter **Laden** mit Wohnung passend für jedes Geschäft, von über schon eine Metzgerfiliale betrieben wurde, in der Nähe des Marktplatzes, auf 1. April 1901 preiswerth zu verm. Off. unt. Nr. 75?84 an die Exped. d. Bl.

Waldhofstraße 45, Neubau, Laden mit oder ohne Wohnung, **Werkstatt** mit od. ohne Wohnung, abgeschl. Hof, **zwei er Stock** ganz od. getheilt, 5 Zim., Balkon nebst Zubeh. **Wohnungen** 2 Zimmer und Küche sofort zu verm. Näh. Laden part.

Stengelhof. In neu erbautem Hause, in bester Lage, direkt am Haltepunkt gelegen, ist ein schöner, geräumiger **Laden,** für jedes Geschäft geeignet, per Frühjahr zu vermiethen. Derselbe würde sich hauptsächlich für größeres **Colonialwaarengeschäft** eignen, da derselbe in nächster Nähe des Rheinaubahnhofs gelegen. 76182 Näh. bei **Theod. Neinacher,** Baugeschäft, Stengelhof.

Zu vermiethen

A 1. 8 Hths. 2 Zim. u. Küche zum Preise 25 M.

A 3, 6, parterre. 3—5 Zimmer mit Zubehör per sofort oder später zu vermiethen.

A 3. 8 2. St., 3 Zim. nebst Zubeh. per 1. April oder früh. zu verm. Näh. O 7, 13.

C 3, 19 2. Stock 6 Zimmer nebst Zubehör per 1. April oder früher zu vermiethen. 75727 Näheres im 2. Stock.

D 2, 1 1 Wohn., 9 Zim. mit Zubehör, bisher von einem Arzt bewohnt, per 1. April 1901 zu vermiethen. 75874 Näh. **G 7, 14, 2. Stock.**

D 4. 11 Mansardwoh., 2 bis 3 Zim., Küche sof. an ruh. Leute zu verm. 73068

F 3. 8 1 Mansardwohnung, nebst Zubehör, bill. an stille Leute zu vermiethen.

F 4. 8 1 Stiege hoch, 4 Zimmer nebst Küche und 2 Mansarden per 15. Febr. eventl. auch später zu verm. 75987

F 5. 22 Eckhaus, 2 Treppen. Schöne Wohnung, 4 Zim. Küche nebst Zubeh. bis 1. April an ruh. Leute zu verm. Näh. Konditoreiladen.

F 6, 17 Mansardwohnung, besteh. aus 3 Zim., Küche etc. per 15. Jan. zu verm. 75184 Anzufr. im Bureau.

G 6, 17 1 leeres Zimmer zu verm. 75765

G 7. 14 1 Wohn., 6 Zim. mit Zubehör per 1. April oder früher zu verm. 1 Wohnung, 2 Zimmer und 1 Küche sofort zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 73175

G 7. 39 1 Zimmer u. Küche sof. zu vm.

G 8. 24 3. St. 3 Zim. und Küche zu v. 75330

G 8. 30 (Kirchenstr. 10), Hochpart., schöne Wohnung, bestehend aus 6 Zim. und groß. Badezimmer, auch für Bureau geeignet, per April zu vermiethen. Näh. Hinterh., 2. St. 71430

H 7, 22 part., 5 Zim. u. Zubehör per 1 April zu verm. 78111 Näheres H 7, 25, 1. St.

J 2. 19 3. St. 2—3 Zim. mit Küche sof. zu v.

J 5, 3 Laden mit Wohnung per 1. April und eine Wohng., 3 Zim. u. Küche sofort zu vermiethen. 75818 Näheres J 5, 2, 2. Stock.

K 1, 10 Ecke der Neckarbr. in der 2. Stock, bestehend aus 6 Zim. u. Zubehör 2 Balkon per 1. April zu verm. Näh. bei **Koch,** 1 Tr. 75157

K 1, 13 2. Stock, 7 Zim. nebst Zubehör per 1. April zu vermiethen. 71945 Näheres O 7, 15.

K 1. 15 3. Stock, 6 Zim. u. Zubeh. wegzugsh. sofort zu verm.

K 2. 19 2. St. schöne Wohn. 4 Zim., Küche, Mansarden, Zub. per 1. April zu v.

L 4. 12 3 Zim. u. Küche mit allem Zubeh. per sofort zu vermiethen. 75588

L 12. 8 3. St. Wohnung, besteh. aus 7 Zim., Badezim. u. Zubehör zu v.

L 12, 14 Wohnung, fünf Zimmer u. Zubehör zu vermiethen. 75873

L 14, 13 Ring, 3. Stock, 7 Zimmer und Küche an ruhige kinderlose Leute zu vermiethen. Näheres Q 7, 15, parterre. 61831

M 2, 3 2 Parterrezimmer zu vermiethen. 64990

M 2. 10 3. Stock, neu hergerichtet, 5 bis 6 Zim. nebst Zubehör per 1. April zu vermiethen. 75248

M 2. 13 3. Stock, 1 großes u. 2 kleine Zimmer nebst Zubehör bis 1. April an eine kleine Familie zu verm. Näheres 2. Stock. 75740

M 2. 18 3. St., 3 Zim. und Küche, beziehbar bis 1. Februar zu vermiethen. Näheres Metzgerladen. 75323

M 7. 1 **Kauerstr.**, in schönst. Lage der Stadt, ist der 4. Stock, 5 Zimmer und Küche, per 1. April zu ver. 75141

M 7, 23 3. und 4. Stock, je 6 Zim., Badezimmer u. Zubehör (das ganze Haus renovirt) auf 1. April zu vermiethen. 75567 Näheres parterre.

N 4, 12 Kunststr., 1 Treppe, schöne Wohnung, 5 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. April zu verm. 75547

O 7. 20 2. u. 3. Stock, je 7 Zimmer und Zubehör zu vermiethen. 71944 Näheres O 7, 15.

P 2, 4/5 2 Stiegen hoch, 5 Zimmer, Küche, Keller und Mansarde per sofort oder später zu vermiethen für 1200 Mark. Näheres bei **Karl Schmitt,** Bureauchef, A 1, 9, parterre lks. Schloßplatz.

P 6. 20 schöne geräumige Eck-(Balkon)-Wohnung, 2 Stiegen, 6—7 Zimmer u. Zubehör auf 1. April zu verm. 71814 Näheres ebenda 1 Stiege.

R 4. 17 2 Zim. u. Küche sof. zu verm.

R 7. 23 2. Stock, bestehend aus 3 Zimmern, Küche u. Waschkammer an ruhige Leute zu vermiethen per 1. April. 75288 Näh. 1. Parterre

S 6, 12 eine schöne Mansardenwohnung, 2 große Zimmer, Küche mit allem Zub. per 1. April zu verm.

S 6. 12 eine bess. Wohnung, 1 Tr. h., 3 große Zimmer, Küche, Speisekam. mit allem Zubehör per 1. April zu vermiethen.

U 1, 9 **Breitestr.**, 2. Stock, 4 Zim., Balkon u. Zubeh., desgl. 3 Zim. u. Küche u. Zubeh. per 1. April preisw. zu verm.

U 3, 21 Hinterbau, 1 Tr., Wohnung zu v.

U 3, 13 2. Stock, 4 Zim. und Küche preiswerth zu vermiethen. Zu erfragen 3. Stock rechts.

U 6, 12a, Friedrichsring, 2 Tr. h. 7 Z., Balkon, Badez., Zubeh. sofort zu verm. 58451 Näheres im 3. Stock.

Augartenstraße 55, 3 Zim. und Küche und 1 Zim. u. Küche sof. zu vermiethen. Näheres Augartenstr. 81, parterre. 75017

Augartenstr. 55 Laden mit Wohnung zu vermiethen. 75965 Näh. Augartenstr 31, part.

Bahnhofplatz 9, 2 Zim. u. Küche 4 Tr. hoch z. verm. 75766

Bismarckstraße neu hergerichtete Wohnung, 6 Zimmer u. Zubehör sof. zu v. Näh. L 12, 15, 2 Tr. 67900

Beethovenstr. 3. Eleganter 2. Stock, 3 und 4 Zimmerwohnungen, Badezimmer nebst allem Zubehör sofort oder später zu vermiethen, **5. Stock** 3 Zim. nebst Zubeh. z. vm.

Collinistr. Nr. 8, schöne 4 Zimmer-Wohn. nebst Bad und allem Zubehör per 1. April z. v. Näh. U 6, 8, 1 Tr. h. 75342

Collinistr. 24, Rupprechtstraße 17, Ecke, Balkonwohnung, 4 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. April zu verm. Näheres U 6, 30. 75286

Eichelsheimerstr. 16 5. Stock, 2 oder 3 Zimmer und Küche sofort beziehbar zu vermiethen. 75514

Eichelsheimerstraße 3, in der Nähe des Schloßgartens, schöner 2. u. 3. Stock, je 4 Zimmer mit Balkon und Zubehör per 1. April zu vermiethen. Ebendaselbst eine Mansarden-Wohnung mit 2 Zimmern und Küche sofort zu verm. 75991 Näh. L 14, 20, part.

Friedrichsring 40, 2. Stock schöne Wohng., 4 Zim., Badez. und Küche, Magdzim. bis 1. April zu vermiethen. 75845 Näh. im 2. Stock links.

Friedrichsring, Rupprechtstraße 5, 3. Stock oder Bel-Etage, elegante Wohnung, 6 Zimmer (incl. Badzimmer), 2 Mädchenzimmer, nebst allem Zubehör, eventl. mit Garten, per 1. April 1901 zu vermiethen. Näh. 2. St.

Herrschaftl. Wohnung Friedrichsplatz 5, 4. Stock, 8 Zimmer und Zubehör, mit allem Comfort ausgestattet, per sof. oder Frühjahr 1901 zu vermiethen. 75882 **Näheres 5. Stock.**

Friedrichsring 48 eine ganz neue Wohnung 5 Zimmer, Küche, Badezimmer und sonst. Zubehör per 1. April zu verm. Näh. parterre. 75059

Gontardstr. Nr. 8, elegant. Hochpart., 6 Zimmer rc. mit Garten, 2. u. 3. Stock, 5 bis 6 Zimmer zu verm. 75728

Hauptbahnhof vis-à-vis 3. Stock, 6 Zimmer u. Zubehör auf 1. April zu verm. Näheres Bahnhofplatz 9, 2. St.

Lameystraße 22, eine gute Wohng., 6 Zimmer rc. Zubehör auf 1. April zu verm. Näheres im 4. Stock oder U 5, 17, Laden. 72884

Luisenring 25, 2. Stock große elegante Wohnung, 10 große Zimmer, alle auf die Straße gehend, mit Zubehör zu vermiethen. Außerdem ein großes separates Parterrezimmer, als Bureau geeignet. Zu erfragen 2. Stock daselbst.

Luisenring 53, Hinterh., 4 Zimmer u. Küche per sofort od. später zu vermiethen. 75550

Mittelstraße 34, zwei Wohnungen, je 2 Zim. und Küche zu verm.

Parkring 37, elegante Wohnungen, 7 Zimmer sammt Zubehör zu vermiethen. 72295 Näh. U 3, 2b.

Pflügersgrundstraße 5, Parterrewohnung mit großer Werkstätte zu verm. 75102

4. Querstraße 8, 5 Zimmer und Küche per 1. April zu verm. Näheres daselbst Laden oder D 1, 4, 1. Stock.

Rennershofstraße 16b gegenüber dem Schloßgarten und Rhein elegante Wohnung, 3 Treppen, 7 Zimmer und Zubehör per sofort od. Frühjahr zu vermiethen. Näh. **H. Schlupp,** Rheindammstr. 41. (122) 70760

Rheindammstr. 5, 3. St., 1 Zimmer u. Küche sof. zu v. Näheres part.

Rheinhäuserstr. 8, Seitenb., 2 Zimmer u. Küche sof. zu vermiethen. 76035

Rheinhäuserstr. 49, 2 sch. Balkonwohn. 3 und 4 Zim. u. Zubeh. per 1. April z. v.

Rupprechtstr. 7, 4. Stock, 5 Zimmer, Garderobe, Küche und Keller an ruhige Familie per 1 April z. v.

Rheinaustrasse 19. Neubau, 1., 2., 3. u. 4. Stock, je 5—7 Zimmer, Badezimmer u. Zubehör (prachtvolle Aussicht auf den Rhein) 5. Stock, 4 Zimmer, Badzimmer auf 1 April zu vermiethen. 75588 Näheres M 7, 23.

Schwetzingerstr. 169 3 Zim. und Zubehör sofort zu verm. 60454 Näheres bei Wilh. Schrenk.

Seckenheimerstraße 14, abgeschlossener 5. Stock, best. aus 4 Zimmer u. 1 Küche per 1 April an ruhige Leute zu vermiethen. Näheres im 5. Stock von 10 bis 2 Uhr. 75289

Werderstr. 10, schöne 4 Zim. Wohng. m. Zubeh. ev. 2 Mans. bis 1. April zu vermiethen. Näh. 4. Stock. 75074

Elegante Wohnung in der 1. Etage 7 Zim. mit Erker u. Balkon Speisek. m. Badezim. Küche u. Zubehör Gas u. elektr. Licht auf 1. April 1901 75511 **zu vermiethen.** Näh. **N 4, 17,** part. Einzusehen zwisch. 3—6 Uhr Werktags.

4 Parterreräume, geeignet für Wohnung, Bureaux oder Lager, zusammen oder getrennt zu vermiethen. 75291 Näheres C 8, 7.

Eine 5 Zimmer-Wohnung an den Planken, 2. Stock zu v. Näheres in der Exped. 75728

Zimmer und Küche am Wasserthurm p. 1. Febr. z. verm. Näh. N 3, 17, 2. St. 76001

Parkring 31, 4. St., 5 fein ausgestattete Zimmer für ruh. kl. Familie. 75658

Seckenheimerstraße 102. 2 Zim. u. 3 Zim. u. Küche z. v. Näh. parterre. 76091

Für Mitte Februar 1901 ist die **Bel Etage** in **D 5, 3** (Landkutsche) als Bureau im Ganzen oder einzeln oder als Wohnung im Ganzen zu vermiethen. Näheres zu erfragen bei Hrn. **Georg Schiller** Wirth zur Landkutsche.

Elegante Wohnungen von 5 bis 8 Zimmern nebst allem Zubehör sofort oder später zu vermiethen. Näheres **Gg. Schönlein,** Friedrichsring 36.

Schöne Wohnungen von 3 u. 5 Zim. sammt Zubehör per 1. April 1901 zu verm. Näh. **Kirchenstr. 12 (C 8, 20).**

Möbl. Zimmer

B 1. 8 gut möbl. Zimmer sof. zu verm.

B 2, 4 3. Stock, ein gut möbl. Zim. zu vm. 76039

B 2, 7 3. St., 1 möbl. Zim. sof. zu verm. 76199

B 4, 6 (Nähe der Kaserne), 3. Stock, gut möbl. Wohn- mit Schlafzimmer bill. zu vermiethen. 73161

C 7. 12 1 Tr. h., 2 eleg. gut möbl. Zim., Wohn- u. Schlafzim. zu verm. 75104

D 2, 9 3. Stock fein möbl. Wohn- u. Schlafzim. sofort billig zu verm. 75076

D 5. 5 2. St., 1 fein möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 76216

E 5, 12 2. Stock, ein möbl. Zim. zu verm. Näheres i. Laden

E 5 18 1 gut möblirtes Wohn- u. Schlafzimmer an 1 oder 2 Herren sofort zu verm. 75072

F 2. 12 2. St., gut möbl. Zim. sof. bill. z. v. 75075

F 2, 16 1 Tr., n. d. Ring, gut möbl. Zim. an bess. Herrn zu verm. 75527

F 7. 17 part., zu einem gebildeten jg. Mann wird ein Zim. College für sofort mit ganzer Pension ges. 71505

F 8, 16a Hafenstraße Nr. 3. St. lks., schön möbl. Zimmer zu verm.

G 3, 1 2. St., 2 schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. an 1 od. 2 bessere Herren bis 1. Febr. zu verm. 75808

G 4, 4 1 Tr., fein möblirt. Zimmer per sofort zu vermiethen. 76041

G 5. 7 gut möbl. heizbares Zim. mit Bureau, separatem Eingang, zu vm. 75977

G 5. 7 kleines möblirt. Zimmer, monatlich 12 Mark, zu vermiethen. 75978

G 5. 11 2. St., 1 fein möbl. Zim. zu vm. 75782

G 5, 17a 3. St., möbl. Zim. mit 2 Betten sofort zu vermiethen.

G 7. 20 3. St., ein auf die Straße gehendes möbl. Zimmer an 2 Herren od. 2 Damen sof. bill. zu v. 75804

G 7, 33 part., möbl. Zim. zu verm. 75084

H 2, 7a 3. Stock möbl. Zim. sof. zu verm. 75683

H 3, 7 3. St. lks., 1 möbl. Zim. sof. z. v. 75782

H 4, 8 2. St. Hths. einf. möbl. Zim. sof. z. v. 75818

H 4, 27 3. St., Zim. m. Pens. z. v.

H 7, 1 rechts part., fein möbl. Zimmer zu vm. 75956

H 7. 4, gut möblirtes hübsches Parterre-Zimmer an 1 oder 2 bessere Herren zu verm.

H 7, 5 2. St., ein schön möbl. Zimmer mit Pension zu vermiethen. 76029

K 1. 9 Breitestr., 3 Tr., gut möbl. Zim. z. v.

K 2. 15 II, schön möbl. Zim. für bess. Herrn sof. zu vermiethen. 75618

K 2. 17 1 Tr. r., 1 f. möbl. Balkonz. z. v. 75774

K 2 17 1 Tr. rechts, 1 f. möbl. Balkonz. z. v. 76079

K 4. 10 möblirtes Zimmer mit guter Pension sofort zu vermiethen. 75451

K 4, 14, Luisenring, e. n. möbl. Parterrezim. zu verm.

K 4, 21, 2 Tr., möbl. Zim. a. 2 Herren zu verm. 75759

L 4. 12 eleg. möbl. Zim., einzeln od. Wohn- u. Schlafzim., per sof. zu vermiethen.

L 13. 5 L 13, 5 **Pension.** Ein schön möbl. Zimmer mit Pension sofort zu verm. 75308

M 4, 2 gut möbl. Zim. mit sof. Dame z. v. 75789

N 6. 6½ 1 möbl. Zim. mit Pens. zu v. 75663

P 1. 7a 1 Tr., 1 möbl. Zim. zu verm. 75693

P 1, 7a 2 Treppen, möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermiethen 75068

P 4, 12 III., 1 möbl. Zim. zu verm. 72672

Q 1, 1 3. Etage links, möbl. Zim. zu vm. 75980

Q 4. 7 1 möbl. Zim., Preis 15 M. z. v. 75202

Q 5, 19, ein gut **möbl. Zimmer** im 2. Stock, an die Straße gehend, mit separ. Eingang per sofort zu vermiethen. 75447

R 3, 15a 2 St. r., sch. möbl. Z. sof. z. v. 75279

R 6. 1 möbl. Zim. zu verm. Näh. Wirthsch. 75058

S 1, 2 3. Tr., ein möbl. Zim. zu verm. 75543

S 2, 3 4. St. rechts, gut möbl. Zim. an einen sol. Herrn sof. zu verm.

T 3. 24 3 Tr. sch. Z. mit sep. Eing. sof. zu v.

T 6, 17 part., möbl. Zim. zu verm. 75740

U 1, 26 3. St., 1 gut möbl. Zim. auf 1. Febr. zu vermiethen.

U 3. 23 möbl. Zimmer mit Pension zu v.

U 4. 9 1 Tr. gut möbl. Zim. an bess. Herrn zu vermiethen.

U 5. 1 2. St., 1 fein möbl. Zim. sof. zu v. 75070

U 6, 20 part., 2 ineinandergeh. gut möblirte Zimmer an 1 od. 2 Herren sof. oder später zu verm.

Augartenstr. 27, 4. St. lk., fein möbl. Zim., Preis 16 Mk., zu vermiethen. 75786

Breitestr., U 1, 12, 2. St. r., möbl. Zimmer an anständiges Fräulein zu verm. 75310

Bahnhofplatz 9, 2 ineinandergeh. gut möbl. Zim. mit 2 Betten 4 Treppen hoch zu verm.

Collinistr. 18 2. Stock, links, schön möbl. Balkonzim. an solid. besseren Herrn zu vermiethen. 76111

Eichelsheimerstr. 10, 3. Stock links, fein möbl. Zim. zu v.

Jungbuschstr. 17, (G 8, 18), 2. St., 1 schön möbl. Zim. z. v. 75482

Luisenring 40, 2. St., 1 od. 2 sch. möbl. Zim. an Hrn. zu v.

Luisenring 29, 3 Tr., schön möbl. Zimmer an bessern Herrn zu vermiethen. 75891

Luisenring 61, 4. Stock, ein **großes, schönes, möblirtes Balkonzimmer,** ferner ein **kleineres möblirtes Zimmer** sofort zu verm. 75608

Luisenring 54 (K 3, 10), 3 St., 1 möbl. Zim., Preis 20 Mark, zu v. 75084

Rheinhäuserstr. 14, 3. St., möbl. Zim. 16 M. zu v. 75633

Rheindammstr. 7, part., ein möbl. Zim. sof. z. v. 76078

Seckenheimerstr. 16, schön möbl. Zim. zu verm. 75874

Tattersallstr. 26 2 Tr., ein fein möbl. **Balkonzimmer** an einen bess. Herrn bis 1. Febr. zu v.

Möblirtes Zimmer auf die Straße gehend, separat. Eingang, an soliden Herrn bis 15. Januar zu verm. 75724 Näheres **S 1, 5,** 4. Stock.

F 5. 21 2 Schlafst. u. Kost zu verm. 75599

Schlafstellen

R 7. 38 4. St. rechts, gute bbl. Schlafstellen m. Kost billig zu verm. 75743

T 5. 5 3. St. r. e. sch. Schlafst. zu verm. 75296

Kost und Logis

Jungbuschstr. 11 Hinterh. G 8, 4. Stock, 2 anständ. junge Leute finden **Kost u. Logis.** 75578

MARCHIVUM

Saal-Empfehlung.
Unterzeichneter bringt den verehrl. Vereinen seinen neu vergrößerten Saal zur Abhaltung von Vereins-Festlichkeiten in empfehlende Erinnerung. Hochachtungsvoll
J. A. Fakel, gold. Karpfen Hutg. F 3, 13½.

Für Kegelbahnbesitzer!
Eisenholz-Kegelkugel
liefere 20—30% billiger wie seither. Kegelspiel vorräthig, auch werden Alte abgedreht. 68722
J. Beedgen,
F 5, 19. F 5, 19.

Huste nicht!
Ich empfehle 63599
Ia. Eifeler Schleuderhonig,
dessen Reinheit ich garantire und daraus gefertigten
Fenchelhonig,
besonders für Kinder.
Malzbonbons
mit höchstem Extractgehalt.
Apotheker E. Gummich,
Inhaber der
Drogerie z. Waldhorn,
D 3, 1.

MAGGI
Maggi zum Würzen. 75944
Maggi's Gemüse- u. Kraftsuppen,
Maggi's Bouillon-Kapseln,
Maggi's Gluten-Kakao,
bestens empfohlen von
Max Goett, U 4, 19.

Brennholz
Kleingesägtes Hartholz von 25 Ctr. ab franco an's Haus liefern per Ctr. Mk. 1.20 70170
J. Schmitt & Co.,
Moltkestraße 6. Teleph. 1032.

Kitten
Glas, Porzellan 2c. 2c.
wird bestens besorgt. 49922
F 1, 15. Laden F 1, 15.

Musikalische Leih-Bibliothek
von A. Schenk,
Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlg.
Mannheim, Mittelstr. 17.
Instrumental- u. Vocalmusik.
Große Auswahl. Bill. Abonnement.
Hauptkatalog (360 Seiten) 30 Pfg. bitte zu verlangen. 7500

Vernickelung
neuer u. alter Gegenstände aus Metall, Stahl u. Eisen liefert prompt in feinster Ausführung bei billiger Berechnung.
Mannh. Metallwaaren- und Lackirenfabrik
Riesel & Schrade,
18. Querstr. 48. Telefon 1946.
P.S. Gegenstände können auch abgegeben werden: in Mannheim bei Herrn Alex. Hederer, Paradeplatz, in Ludwigshafen bei Herrn Jac. Schmitt, Oggersheimerstraße 17.

Arbeitsmarkt
der
Central-Anstalt
für
Arbeitsnachweis jeglicher Art.
S 1, 17. Mannheim S 1, 17
Telephon 818.
Die Anstalt ist geöffnet an Werktagen von 8 bis 1 Uhr und von 2—6 Uhr.

Stelle finden.
Männliches Personal.
Bäcker, Buchbinder, Bürstenmacher, Friseure, Barbiere, Gärtner, Glaser, Rohrmacher, Gärtner, Gerber, Hafner, Kreismacher, Geschirrsattler, Bandschneider, Jungschmied, Modellschreiner, Schuhmacher, Metalldrücker, Wagner.

Lehrlinge.
Friseur, Küfer, Metzger, Schlosser, Schmied, Schreiner, Spengler, Tapezierer.

Ohne Handwerk.
Landwirthschaftl. Arbeiter.

Weibl. Personal.
Einlegerin, Dienstmädchen, bürgl. kochen, Hausarbeit, Spülmädchen für Wirthschaft, Restaurations- u. Herrschaftsköchin, Hausbälterin, Lehrmädchen, Zimmermädchen, Kindermädchen, Laufmädchen, Monatsfrauen, Putzerin, Sortirerin, Fabrikarbeiterinnen.

Stelle suchen.
Männl. Personal:
Gipser, Maler, Anstreicher, Maschinenschlosser, Maschinist, Heizer, Zimmermann.

Lehrlinge.
Mechaniker.

Ohne Handwerk.
Aufseher, Ausläufer, Bureaugehilfe, Bureaudiener, Einkassirer, Zuschneider, Portier.

Kaufhaus Merkur
M. Hirschland & Co.

Nach beendeter 7615a

Inventur

werden in allen Abtheilungen eine grosse Anzahl Artikel zu

bedeutend herabgesetzten

Preisen

verkauft.

Der Verkauf beginnt
heute.

Etablissements Hutchinson,
Mannheim.
Fabrik und Büreaux
befinden sich vom 16. Januar ab im 75779
Industriehafen, Hansastr.

Tapeten reiche Auswahl billige Preise
empfiehlt 44456
A. Wih'er, vorm. Ahorn, M 2, 6.
Nicht im Tapetenring.

Stellen-Gesuche und Angebote.
Agenten-, Theilhaber- etc. Gesuche.
Haus-, Landgut-, Geschäfts-
Käufe und Verkäufe.
Einführungen von Artikeln
erledigen sich rasch und sicher durch die
→ Annonce. ←
Die Beförderung solcher Anzeigen unter Wahrung strengster Discretion in die für jeden speciellen Zweck bestgeeignete Zeitung übernimmt zu Original-Zeitungspreisen (größere Aufträge unter den coulantesten Bedingungen) die seit Decennien bekannte
Central-Annoncen-Expedition
G. L. Daube & Co.
Bureaux in Berlin, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Köln, Leipzig, München etc.
Vertretung in allen größeren Städten.
Zusendung der Offertbriefe an den Aufgebenden ohne um Copo des Umfangs.

Verloren.
Derjenige,
der den Brillantring im Café Union aufgehoben hat, ist erkannt und wird aufgefordert, denselben sofort daselbst abzugeben. 76057

15 bis 20.000 Mk.
werden auf prima I. Hypothek gesucht. Näheres Langstraße 89, Neckarvorstadt. 75996

Hypothekengelder
zu billigstem Zinsfuß vermittelt
W. Gross, Eck Rheinstr. 15.
Telephon 1834. 54298

Eine gut eingeführte größere Maschinenfabrik, welche mit den modernsten Arbeitsmaschinen ausgestattet ist, beabsichtigt noch einige Specialitäten in ihre Fabrikation aufzunehmen. Etwaige Reflektanten belieben ihre Mittheilungen unter Adressenangabe sub Chiffre **F. E. U. 187** an **Rudolf Mosse** in Frankfurt a. M. einzusenden. 76124

Buch über die Ehe, wo zu viel Kindersegen, 1½ Mk. Nachn. Wo Stillung u. Frauenarzt i. w. Buch **Frauen** 1½ M. Fr. Sieckmeyer 46, Hamburg. 18044

Große Vorhänge
werden zum Waschen u. Spannen bei sorgfältigster Behandlung angenommen und prompt und billigst besorgt. 3400
Herrenwäsche wird gleichfalls zum Waschen und Bügeln übernommen
Q 5, 19.

Geschickte Kleidermacherin
empfiehlt sich im Anfertigen **von Costümen** aller Art in u. außer dem Hause. 68631
Näheres **H 7, 24,** 4. Stod.

Roman-Bibliothek
des
General-Anzeigers.
Für die zuletzt erschienenen Romane
Frau Adas Geheimniß
Roman von M. Widdern,
Schwarze Husaren
Erzählung aus einer ungedruckten Chronik von O. Elster,
Schloß und Forst
Roman von A. v. Trystedt,
Die neue Frau Verhaaghа
Von Melati von Java,
lassen wir eine überaus geschmackvolle
Einbanddecke in gepresster Leinwand
mit eingeprägtem Titel auf Rücken und Deckel des Buches herstellen.

Diejenigen Abonnenten, welche obige Romane bei uns einbinden lassen wollen, haben für das Einbinden nebst Decke den Preis von **40 Pfennig** zu entrichten. — Dabei ist vorausgesetzt, daß die sämmtlichen Lieferungen complet nach der Seitenzahl geordnet, im Verlage frei abgeliefert werden. Romane, welche dieser Bedingung nicht entsprechen, werden vom Buchbinder zurückgewiesen.

Auswärtige Abonnenten wollen uns den Betrag von 40 Pfennig, nebst 30 Pfennig für das Rückporto in Briefmarken zukommen lassen.

Der billige Preis von **40 Pfennig** kann nur dann beansprucht werden, wenn die zu bindenden Exemplare vor dem

15. Januar

zu unsere Hände gelangen; für später eintreffende Exemplare müßten wir einen höheren Preis berechnen.

Wir ersuchen daher unsere verehrlichen Abonnenten dringend, ihre Romane nach der Seitenzahl geordnet, **vor dem 15. Januar in unserer Expedition abgeben zu wollen und bitten wir, bei Einlieferung das Geld sofort zu entrichten.**

Selbstgekelterter, süßer
Aepfelwein
per Schoppen 10 Pfg. zu haben
75262 **Q 3, 7, Laden.**

Alle zurückgesetzte
Teppiche
Portieren
Gardinen
werden zu jedem annehmbaren Preis abgegeben.
Special-Teppichgeschäft
M. Brumlik
F 1, 9 Marktstr. F 1, 9.

P. & H. Edelmann Nachf.
D 4, 2.
Glühkörper
unerreichte 7018
LEUCHTKRAFT
und
HALTBARKEIT
Preisreduction!
Ia. Ia. p. St. 40 Pf. Dtzd. M. 4.
Ia. „ 30 „ „ „ 3.

Pfälzer Wein
empfiehlt über die Straße per Flasche ohne Glas 40, 60, 80 Pfg., 1.— u. 1.20 M., sowie
Rothwein
von 60 Pf. an
Karl Schumm, U 6, 23

Anweisungen
Auszüge
Begleitscheine
Connossemente
Declarationen
Etiquetten
Frachtbriefe
Hausordnungen
Hauszins-büchlein
Hopfen-Einkaufslisten
Kassen-Impressen
Miethverträge
Notas über bei der Reichsbank-hauptstelle zu Mannheim discontirte Wechsel
Prozess-Vollmachten
Quittungen
Rechnungen
Schläferlisten
Speisekarten
Statistische Scheine
Tabak-Einwiegungslisten
Unfallanzeigen
Ursprungszeugnisse
Wechsel
Wechselproteste
Weinkarten
Zahlungsbefehle
Zollimpressen
etc. etc.
sind stets vorräthig.
Dr. Haas'sche Druckerei
E 6, 2
Telephon 341.